

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 565.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 198.

Erste Ausgabe

Verlagspreis: 1. Halle u. Querfurt 2.50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 2329. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich ausf. mal. - Gratis-Beilage: Hall. Courrier (tägl. Beilagenblatt), Ztg. Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt), Samst. Mitteilungsblatt.

Anzeigengebühren: f. d. halbjährliche Beilage ob. deren Raum f. Halle u. den Umkreis 20 Pf., auswärts 30 Pf., Beilagen am Schluss des rechnerischen Monats die Zeile 100 Pf., Anzeigen-Kannakne d. d. Beilagen in Halle u. d. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Redaktion: Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktion: Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktion: Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Schriftleitung: Dr. Walter Gedenleben in Halle a. S.

Sonnabend, 2. Dezember 1905.

Geschäftsstelle in Berlin: Dussauerstr. 14. Telefon: Nr. 11 449. Preis und Vertriebsverhältnisse in Halle a. S.

### Neue Abonnements

auf die Halle'sche Zeitung für den Monat Dezember werden von allen Postanstalten und Briefträgern des Deutschen Reiches zum Preise von nur Mark 1.— entgegengenommen.

Täglich zwei Ausgaben. Für Halle a. S. und die Vororte beträgt der Abonnementspreis nur 85 Pfennig pro Monat einschließlich täglich zweimaliger Zustellung. Halle a. S., im Dezember 1905.

Verlag der Halle'schen Zeitung. Geschäftsstelle: Leipzigerstraße 87 (Hinterhaus), Eingang Große Brauhausstraße.

### Das Fehzig-Millionenreich.

Stimme zur Volkszählung am 1. Dezember 1905.

Am heutigen 1. Dezember dieses Jahres findet wiederum eine der Volkszählungen statt, wie sie gewöhnlich für Deutschland nach jedesmal fünfjährigem Zwischenraume vorgelesen sind. In vielen Millionen von Exemplaren sind schon seit Wochen die Druckformulare, Zählungskarten, Säuerfrüherblätter und andere Drucksachen, in denen die Ergebnisse der Zählung noch hundertfach zusammengefasst werden, hergestellt und in die einzelnen Gemeinden verandt. Dann legt sich am 1. Dezember ein Heer von freiwilligen Zählern, Schul- und Lehrern, Beamten, Studenten und andere, die an diesem Tage ihre Kraft in den Dienst des öffentlichen Nutzens stellen, in Bewegung, und schon am Abend des kurzen Wintertages liegt das Rohmaterial der Zählung vollständig da. Aus ihnen werden zunächst die Gemeinden und ihnen übergeordnete Verbände ihre Ueberlieferungen zusammen. Dann wandert das gesamte Material an das kaiserliche Statistische Amt in Berlin, wo Hunderte von geschulten Kräften mehrere Jahre mit der Verarbeitung zu tun haben, bis endlich, wenn schon die nächste Volkszählung am Zukunftshorizonte sichtbar wird, die endgültigen Ergebnisse veröffentlicht werden, aus denen der Sozialpolitiker seine Schlüsse auf Wohlergehen oder Krankheit des gesamten großen Volkskörpers ziehen kann.

Selbstverständlich gibt es immer noch Menschen, die sich von dem Gedanken nicht abbringen lassen, daß der allmächtige Staat seine Bürger nur zählt, um seine Mähe nach der Art der Geheimpolitiken in die privaten und besonders in die vermögensrechtlichen Verhältnisse der Bevölkerung hineinzuwirken und die Steuerhöfische Fräftigkeit anzugehen zu können. Derartige antiquierte Ansichten mögen vielleicht in den Zeiten des alten, längst überwindenen Volkseigentums einige Berechtigung gehabt haben. Für die Gegenwart, in der der Staat andere und wirksamere Mittel zur Feststellung der Steuerkraft des Einzelnen hat, treffen sie aber nicht zu. Die Volkszählung dient höheren Zwecken und ist für ein ganzes großes Volk ungefähr dasselbe, was die Prüfung des Gesundheitsaufstandes durch ärztliche Untersuchung für den Einzelnen ist. Denn wenn nach Jahr und Tag die Ergebnisse veröffentlicht werden, beginnt die Arbeit der Nationalökonomien und der staatlichen Behörden, die aus der Vergleichung mit den Ergebnissen früherer Zählungen das Gedeihen und Kränkeln des Volksganges oder einzelner seiner Teile beurteilen und danach ihre Rezepte für die stets im Fluße begriffene Wohlstandsgegebung schreiben.

Volkszählungen sind zwar keineswegs ein Produkt der neueren und neuesten Zeit, doch kann man sie in ihrer vollendeten Technik, die das Ergebnis einer mehr als hundertjährigen Erfahrung ist, mit Recht als etwas Modernes bezeichnen. Zu Steuerzwecken und behufs Feststellung der militärischen Leistungen zählte man schon vor Jahrtausenden. Das erste Kapitel im vierten Buche Moses gibt mit ziemlicher Ausführlichkeit die Ergebnisse einer Volkszählung des jüdischen Volkes, die vor beinahe dreieinhalb Jahrtausenden von Moses angeordnet wurde. König David ließ die waffenfähigen Männer zählen und das Gleiche tat 500 Jahre v. Chr. Amasis in Ägypten, während im antiken Rom vorwiegend nur zu Befestigungszwecken gezählt wurde. Zum ersten Male geschah dies dort unter Servius Tullius. Zur Zeit der Republik von 510 bis 31 v. Chr. erfolgten die Zählungen in fünfjährigen Intervallen, unter den Kaisern bis zur Zeit Konstantins des Großen alle 10 Jahre und von da ab nur alle 15 Jahre. Wenn allen diesen Volkszählungen sind keine zuverlässigen Angaben auf unsere Zeit gekommen, so daß wir auch nicht einmal annähernd bestimmen können, wie groß die Bevölkerung des römischen Weltreiches in den verschiedenen Stadien seiner Blüte und seines Verfalls gewesen ist.

Das Mittelalter hatte keinen Sinn für Statistik, weil das Denken der Gebildeten zu tief im Banne der auf das Jenseits gerichteten Spekulationen stand, aber eine Volkszählung beinahe fruchtlos erschien. Erst als um die Mitte des 15. Jahrhunderts das mittelalterliche Dunkel dem Morgenrot einer neuen Zeit zu weichen begann, fing man wieder an, in bescheidenem Umfange mit Volkszählungen an. So zählte man in Nürnberg im Jahre 1449 und in Straßburg im Jahre 1478 die Bevölkerung. Für die meisten Städte und durchweg für das ganze Land geben uns aber nicht einmal die Kirchenbücher jener Zeit einen Anhalt, da sie erst von der Zeit der Reformation an, wo es wesentlich darauf ankam, ob jemand als Katholik, Lutheraner oder Calvinist getauft, getraut und gestorben war, sorgfältig genug geführt wurden, um Schlüsse auf die Menge der Bevölkerung auf ihnen aufzubauen.

Als erste allgemeine Volkszählung wird meistens die vom kaiserlichen Johann von Brandenburg im Jahre 1573 angeordnete genannt. Einer Zählung im heutigen Sinne des Wortes ähnelte sie allerdings nur wenig und war eigentlich mehr eine über einen langen Zeitraum ausgedehnte Anlage von Zählungsbüchern, deren erste Anfänge zwar in Frankreich zu finden sind, für deren Anlage aber in anderen Ländern das von kurz vorher erwähnte Beispiel maßgebend wurde. Auch unter König Friedrich Wilhelm I. fanden in Preußen Bevölkerungsannahmen statt. Sie beschränkten sich aber auf den männlichen Teil der Untertanen des Soldatenkönigs, der sich für den weiblichen Teil nur inwieweit interessierte, als er für die Pflicht genigte, einer neuen Generation weisheitsreicher Männer das Leben zu geben.

Die erste, richtige, allgemeine Volkszählung fand erst 1748 in Schweden statt, wo zur Verarbeitung des Materials auch das erste statistische Amt, die sogenannte Tabellenkommission, ins Leben trat. Bei dieser Zählung wurden aber ebenso wie bei den ersten Zählungen in den Vereinigten Staaten (1790), in Frankreich (1801), in England (1801) und in Preußen (1816) die Ermittlungen nicht nach Wohnort, sondern nach Geburtsort, d. h. nach dem Wohnort und unter Beschränkung auf wenige Fragen erhoben, so daß der Nutzen nur gering war. Wesentlich verbessert wurde die Technik der Zählungen erst nach der Gründung des Deutschen Zollvereins (1834), weil hier die Verteilung der Steuern nach der Kopfzahl der beteiligten Staaten erfolgen mußte. Der wichtigste Fortschritt ging aber von Frankreich und Belgien aus, wo man zuerst die einzelnen Personen mit Namen aufzeichnete, genauere Daten ihres Lebens erhob und ausführliche Haushaltungslisten aufstellte. Belgien war ferner auch der Staat, in dem (1846) zum ersten Male ein großes Herd ebrenamtlich wirkender Zähler aufgestellt wurde, um das Zählgeschäft schnell zu vollenden und zuverlässige Angaben zu erhalten. Weitere Verbesserungen der Zähltechnik knüpfen sich an die seit 1853 in regelmäßigen Zeiträumen abgehaltenen statistischen Kongresse. Man begnügt sich nun nicht mehr mit der Feststellung der absoluten Bevölkerungszahlen, sondern ermittelt das Religionsbekenntnis, das Vorhandensein von Gebrechen und verlangt die Beantwortung der Fragen, ob ledig, verheiratet oder geschieden, der Fragen nach der Staatsangehörigkeit, der Ausbildung im See oder in der Marine, nach dem Beruf, nach der Mutterprache, der Fähigkeit des Lesens und Schreibens und vieler anderen Dinge, die bei den einzelnen Zählungen diesfalls wecheln.

Die Termine der Zählungen liegen fast überall in den Wintermonaten, weil in dieser Zeit die Winternumderungen der Bevölkerung und der Kreisverkehr am schwächsten sind. Im übrigen finden bedeutende Abweichungen zwischen den einzelnen Ländern statt. Während, um ein Beispiel anzuführen, Österreich und Ungarn ihren Volksbestand nur in zehnjährigen Intervallen und dann am 31. Dezember, also an einem Tage zählen, an dem Hunderttausende der festlichen Weihnachtsfeier wegen von ihrem regelmäßigen Wohnsitz abwesend sind, wird in Deutschland immer noch fünf Jahren am 1. Dezember gezählt. In manchen europäischen Staaten hat man mit zuverlässigen Zählungen überhaupt erst in allerneuester Zeit den Anfang gemacht. Griechenland und Bulgarien kennen bis zum heutigen Tage noch keine gleichmäßig normierten Zählintervalle. In Rußland hat die erste wirkliche allgemeine Volkszählung erst am 9. November 1897 stattgefunden, und in Italien unterließ vor 25 Jahren eine bereits festgesetzte Volkszählung einfach aus dem Grunde, weil in den Staatskassen eine trotzlos gähnende Leere herrschte. Während Österreich noch an dem umständlichen Vitenstempel festhält, bei dem die Mitglieder einer Haushaltung, die Bewohner eines Hauses und endlich diejenigen einer ganzen Gemeinde in der Liste eingetragen werden, deren Auszahlung für die Verbände der Gemeinden bereits durch deren Behörden erfolgt, worauf die Ergebnisse an die Zentralbehörde zum Zwecke der umfangreichen Zusammenstellung weitergegeben werden, hat Ungarn zur Zählkarte gegriffen, die einzig und allein den modernen Bedürfnissen entspricht, weil sie für jede ortskommende Person besonders ausgefüllt wird. Dieses System ist selbstverständlich in Deutschland schon seit langer Zeit im Gebrauch.

deutschen Statistikers, des 1896 verstorbenen Geheimen Rats Ernst Engel, einfließen, der als Direktor des preussischen statistischen Bureau hinsichtlich der Technik der Volkszählungen durchdringend gewirkt hat. Die Zählkarte, die bei uns zum ersten Male gelegentlich der Volkszählung vom 1. Dezember 1871 zur Anwendung kam, gestattete es den Gemeinden, die zur Stellung besonderer Zusatzfragen berechtigt sind, aus dem Material zunächst ihre Gemeindestatistik herauszuleihen. Während man die Zählkarten in Waggonladungen an die Zentralbehörde in Berlin, wo die vorläufigen Ueberlieferungen am 1. März 1906 fällig sind und das übrige Material bis zum 1. Mai 1907 eingeht, so kann diese die Summierungen in jeder beliebigen Kombination und Richtung vornehmen.

Absolute Wichtigkeit der Zählung ist allerdings ein Ideal, das sich nie in vollem Umfange verwirklichen läßt, weil sich immer teils absichtlich, teils unabsichtlich ein gewisser Bruchteil der Bevölkerung der Zählung entzieht. Wenn aber der ganze eigentliche Inhalt durch Ausfüllung von Zählkarten mit Hilfe mehrerer Hunderttausender Zähler in der kurzen Dauer eines Tages zu Ende gebracht wird, so ist damit die denkbar größte Zuverlässigkeit erzielt. Eine wahrhaft großartige Leistung in dieser Hinsicht wurde bei der indischen Volkszählung in der Nacht vom 26. zum 27. Februar 1891 vollbracht. Knapp vor Witternacht setzte sich nämlich eine Zählermasse von rund einer Million in Bewegung und vollendete die Aufnahme von mehr als 250 Mill. Menschen in der kurzen Zeit von vier Stunden.

Die Verarbeitung der Zählkarten erfolgt heute in den Zentralstellen vieler Länder durch automatisch wirkende, elektrische Maschinen, bei denen jeder Irrtum ausgeschlossen ist. Wenn auf diese Weise schon wenige Tage nach dem 1. Dezember die Resultate bekannt werden, so handelt es sich nur um vorläufige Ergebnisse, die hinterher mancher Veränderung unterliegen. Die endgültige Verarbeitung nimmt indessen noch eine lange Zeit in Anspruch, die sich für Deutschland auf mehr als drei Jahre beläuft. Die bevorstehende Volkszählung wird infolgedessen sehr interessante Ergebnisse liefern, als noch nie zuvor in Deutschland innerhalb eines fünfjährigen Zeitraumes eine so bedeutende absolute Vermehrung der Bevölkerung stattgefunden hat wie seit dem Jahre 1900. Nachdem das jährliche Wachstum sich in den letzten Jahren stets auf 800 000 bis 900 000 Köpfe belaufen hat, ist der Augenblick, in dem sich Deutschland ein Fehzig-Millionen-Reich nennen kann, schon im Mai oder Juni dieses Jahres eingetreten.

Werden wir einen Blick auf das Wachstum des deutschen Volkes in den letzten 90 Jahren, so ergeben sich als Bevölkerung auf dem Gebiete des heutigen Deutschen Reiches für die Jahre

1816	24 831 896	Köpfe
1834	30 605 695	"
1852	35 929 691	"
1871	41 058 804	"
1875	42 727 860	"
1880	45 294 061	"
1885	46 855 704	"
1890	49 428 470	"
1895	52 279 801	"
1900	58 345 014	"

Wenn die Zählung vom 1. Dezember dieses Jahres voraussichtlich eine Bevölkerung von 60 1/2 Millionen ergeben wird und in den nächsten Jahrzehnten keine Vermehrung verlangenden Umständen, wie Kriege, epidemische Krankheiten oder allgemeine Erwerbschwierigkeiten und die damit verknüpfte stärkere Auswanderung zur Geltung kommen, dürfte die Bevölkerung des Deutschen Reiches bei der Zählung von 1915 die siebzehnte Million erreicht und im Jahre 1925 die achtzigste Million schon überschritten haben, während das Erreichen der hundertsten Million bei anderer günstiger nationalökonomischer Verhältnisse schon zwischen 1940 und 1945 zu erwarten ist.

Dr. Curt Rud. Kreuzner-Friedenau.

### Deutsches Reich.

Halle a. S., 1. Dezember.

Militär-Pensionsgesetz und Zentrum. Kurz vor der nunmehr erfolgten Publikation der Militär-Pensionsgesetz veröffentlichte der ultramontane Reichstagsabgeordnete Erzbischof einen Aufsatz, in welchem er die im vorigen Jahre vom Zentrum beliebte Taktik, die Verabschiedung dieses Gesetzes von der Lösung der Deckungsfrage abhängig zu machen, und die Beratung desselben der Budget-Kommission zu überweisen, für die diesjährigen Verhandlungen von neuem empfiehlt. Wir geben uns einseitig der Hoffnung hin, daß der Abg. Erzbischof in diesem Falle nicht die Ansicht des gesamten Zentrums vertritt. Wäre dies der Fall, so müßte man konstatieren, daß dem Zentrum für die Wichtigkeit und Dringlichkeit dieser Vorlage das Gefühl abgeht, oder daß es mit dem Wohl und Wehe tausender von Offizieren und Soldaten ein frivolos Spiel treibt, um die Realisierung des Zentrumswunsches auf anderen Gebieten günstig zu machen. Die im vorigen Jahre beliebte Ueberweisung an die Budget-Kommission hat den Erfolg gehabt, die Ver-







# Zur Zeit Ballstoff-Auslage

in meinen Schaufenstern.

# Bruno Freytag,

Leipzigerstrasse 100.

6821

Photographie, Alben, Postkarten, Album, Dokumenten-, Akt- und Schreibmappen

Wirklich zuverlässige Goldfüllfederhalter kauft man bei

**A. Fritze**  
Papierhandlung  
Gr. Ulrichstr. 11.

Portemonnaies, Briefkästen, Gesandtschreiber, Appare, Neuhelien, Schreibapparaturen

Schirmfabrik Fritz Behrens Halle, Gr. Steinstraße 85, Ecke Neubauleer. Dauer, Edurme, jed. Preis, Wenar.

jeder Art. Hebristen auf Wunsch in 1 Std. Caball-Spar-Verein. (6825)

Althee-Bonbon von vorzügl. Wirkung gegen Husten u. Heiserkeit empfiehlt à Paket 25 u. 50 Pf. (6822)

**Joh. Miltacher,**  
Poststr. 11. Tel. 2155.

Schaufenstergestelle für Böder u. Rond. Große Märkte. 23.

Der Umbau meiner Geschäftsräume ist beendet und übergebe ich am **Sonnabend, den 2. d. Mts.** wieder sämtliche Räume dem öffentlichen Verkehr.

Das schon vorher bestandene und von den Herrschaften mit grosser Vorliebe aufgesuchte

## Spezial-Geschäft

### Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Biskuits

bildet auch jetzt wieder eine entsprechend vergrösserte besondere Abteilung mit besonderem Eingang.

Vorgenannte Artikel geniessen darin durch vorteilhafte Aufstellung etc. eine aufmerksame Pflege, hauptsächlich soll Tee, der durch ermässigten Eingangszoll im nächsten Frühjahr eine hervorragende Stelle als Konsum-Artikel einnehmen wird, schon jetzt von mir als solcher gepflegt werden und sollen sämtliche Provenienzen vertreten sein.

### Meine Kaffee-Rösterei „Merkur“

bleibt infolge der direktesten Bezüge **roher Kaffees** nach wie vor **vorteilhafteste Bezugsquelle** für **täglich frisch geröstete Kaffees**;

von **Kakao, Schokoladen** führe ich die Fabrikate bestrenommiertes Firmen, **Biskuits** aus der Fabrik von **H. Bahlsen, Hannover, Nürnberger Lebkuchen** von **Heinrich Häberlein** etc.

### Mein Kolonialwaren-Geschäft

hat durch den Umbau ein geschmackvolles, sauberes Asehen und eine Grösse erlangt, die auch bei den grössten Anforderungen einen bequemen Verkehr und eine flotte Abfertigung voraussetzt; auch in dieser Abteilung werden erstklassige Waren verabfolgt, die infolge direktester Bezüge zu sehr billigen Preisen abgegeben werden.

Indem ich meine sämtlichen neuen Räume einem hoffentlich recht lebhaften Verkehr öffne, spreche ich gleichzeitig meiner werten Kundschaft einen herzlichsten Dank aus für die Treue, die Sie mir während des Umbaus in den bedenkllichsten und beschränktesten Lagen bewiesen haben und darf ich wohl den Wunsch hegen, dass dieselbe sowie Ihr Wohlwollen mir und meiner Firma auch weiterhin erhalten bleiben möge. (6830)

# Ernst Ochse,

Leipzigerstrasse 95.

Albert Herrmann Nachf., Halle a. S., Leipzigerstr. 67.



Als extra solid und praktisch empfehle ich meinen vielfach gut gearbeiteten (6854) **elastischen Sattel**, beiter und solider Sattel der Neuzeit, kompl. Reitzzeuge, Zamenfädel, Offiziers-Ausrüstungen, Decken, Reithelme und alle weiteren Reitz-, Fahr- und Sportartikel, **moderne Stützgefässe** in geschmackvoller Ausführung zum Besten. Illustrierte Preisliste gratis und franco.

Gestrickte **Blusen** für Damen und Mädchen. Besondere Neuheiten. Unübertroffene Ausw. **J. Schneewach.** A. Ebermann, Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Tafel- und Wirtschafts-Obst in großen Mengen. **G. Renneberg,** Charlottenstr. 7.

Wringmaschinen unter Garantie von Mt. 10 an. Großmaschinen am Lager. (6814) **August Beer, Gr. Ulrichstr. 36.**

Gegr. 1823.

## J. A. Heckert,

16 Gr. Ulrichstrasse 16  
empfiehlt in grösster Auswahl

### Neuheiten in Krystall u. Porzellan, kunstgewerbliche Artikel

in allen Preislagen. (6823)

## Färberei Mauersberger,

### Chemische Reinigungs-Anstalt

für Garderoben und Dekorationen jeder Art, Teppiche, Federn, Handschuhe etc.

### Gardinen-Wäscherei u. Spannerie.

— Mechanisches Teppich-Klopfwerk. —

6 Filialen in Halle und diverse Annahmestellen. (5099)

Abholen und Rückliefern kostenfrei im Stadtgebiet. Fernsprecher 1248 u. 1252. Fabrik-Fernsprecher Ammendorf Nr. 20.

## Gas-, Wasser- u. Heizungs-

Anlagen, sowie elektrische Einrichtungen führe in jedem Umfange fachgemäß aus. Reparaturen und Veränderungen prompt und zu mässiger Berechnung.

**Klosett-Anlagen. - Bade-Einrichtungen. Beleuchtungs-Anlagen.**

Anschläge, Entwürfe und Befuge bereitwilligst und kostenlos.

## C. G. Hölzke,

Frankenstr. 7 (am Königsplatz). - Telephon 746. (6183)

Von täglich frisch eintreffenden Sendungen offerieren wir:

## Hamburg. Jg. Gänse u. Enten

(Milchmast, zarteste feinste Ware),

**Brüss. Poularden, steyr. Puter, Kapapaunen und Poulets, zarte Singspühnen, Rehbrücken, Keulen u. Blätter, Waldhasen, Fasane, prachtv. holl. u. engl. Austern, Helgol. Hummer, lebend u. gekocht, feinsten Astrachan- u. Kaiser-Malossol-Kaviar, Strassburger Gänseleber-Pasteten, Frische Perigord-Trüffel, franz. Artischocken, Brüss. Chicorée, franz. Endivien u. Kopfsalat, grüne Pomeranzen sowie alle Sorten**

### Fisch-, Gemüse- und Fruchtkonserven

zu besonderen Vorzugspreisen.

Wir bitten die Anseh- u. Preis in unseren Schaufenstern zu beachten.

Alte Promenade Nr. 1a

## Weihnachtsmusik

in grosser Auswahl mit vielen Neuheiten. - Auswahl-sendungen (auch nach auswärts) gern zur Verfügung.

## Reinhold Koch,

Hofmusikalienhandlung und Piano-Magazin, gegenüber dem Stadttheater.

Ein guter, schmackhafter Honigkuchen auf dem **Weihnachtsstische** erhöht nicht nur die **Weihnachtsfreude**, sondern ist auch der **Gesundheit** dienlich. Einen solchen erhält man stets zu billigsten Preisen bei **Carl Tornow, Honigkuchenfabrik,** Leipzigerstr. 82 - Mansfelderstr. 43. — Baumkonfekt grösste Auswahl. —

aus hochfeinen Domänenjagden, auch abgehungen, aus der Gührder Jagd.

**Pa. Hasen ff. junges Wildschwein** Pa. Reh-Rücken u. -Keulen, feiste junge Fasanen-Hähne u. -Hennen, la. Jg. Gänse, Enten, Hähnchen etc. empfiehlt (6835)

**Wilhelm Reichert, Geißstr. 37.**

Für die Infecate verantwortlich: Paul Reichen, Halle a. S., Telephon 168.

## Pottel & Broskowski.

**Max Berger, Halle a. S.,** Bierdrucksaparat-Fabrik, Krausenstrasse 15 und Martinstrasse 18. — Telephon 1507. — Bierdruckaparat- u. Metallbeleg, Schankschalen, Reparaturen. — Ersatzteil.

**Vertrauliche Auskünfte** über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft **Beyrich & Greve,** Halle a. S., Internationales Auskunfts-bureau, Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2144. Mt 2 Weilaen.















Provinz Sachsen und Umgebung.

Grünberg, 30. Nov. (Mittelschule) Für die zu gründende Mittelschule sind bis jetzt 83 Anmeldungen erfolgt und ist somit die Errichtung der Schule gesichert.

R. Adewies, 30. Nov. (3000 Mark gestohlen.) Aus einem verlassenen Schrank in der Küche des Herrn Bauernmeisters Adewies sind 3000 Mark gestohlen. Weiter den Verbleib konnte noch nicht ermittelt werden.

Merseburg, 30. Nov. (Stadtvorordneten-Stichwahl) — Leichen in der Saale. In der Stadtvorordneten-Stichwahl wurde Herr Kügler mit 608 gegen 327 Stimmen gewählt. — Heute fallen unweit Sölkow in der Saale drei Leichen getrieben haben und später angefangen sein. Wäreser ist noch nicht bekannt.

Wittenberg, 1. Dez. (Mord.) Ein entsetzlicher Mord ist in der letzten Nacht auf dem Wege von der Muldenbrücke bei Wittenberg nach Friedersdorf, verübt worden. In den ersten Morgenstunden wurde die Leiche eines etwa 20jährigen Mannes auf dem Hüden im Wasser des überfluteten Wiesengeländes liegend aufgefunden. Die Leiche zeigt eine schwere Kopfverletzung, die ihr aufgefunden durch einen Pfeilschiff beigebracht wurde. Die bei der Leiche gefundenen, vom Wasser nicht beschädigten Papiere lauteten auf Curt Albrecht-Delitzsch. Das Monogramm des Zehntenbüchsen dagegen zeigt K. O. Pfeilheit war die Leiche mit dunkeln Winterüberzieher; eine Kopfbedeckung wurde nicht gefunden. Die Leiche lag Wallacebachgraben. Fünf Meter von der Leiche lag ein neues Weid und 10 Meter weiter ein sogenannter Nicker. Blutspuren waren auf dem Wege nicht zu sehen, dagegen befand sich eine größere Wadente nahe der Hundehütte.

Tennern, 30. Nov. (Feuer im Schacht.) Von der Schule. — Surjus für Zeichenlehrer. In der Nacht zum 20. November brannte auf Grube Neugörden ein Kutschschiff aus. Das Feuer soll durch glühenden Koks entstanden sein. — Nächste Diener wird unter achtjährige Volksschule in eine siebenklassige umgewandelt. Trotzdem wird aber nicht eine Verminderung, sondern eine Vermehrung der Klassen eintreten und ein neuer Lehrer angestellt werden. Da mehrere Parallelklassen eingerichtet werden sollen. — Im Februar n. J. wird in Raumung für die Lehrer der Kreise Raumung und Wittenberg ein Einführungskursus in die neue Zeichnungsmethode stattfinden, der von dem Zeichenlehrer Viehlich geleitet wird.

Dierrenberg, 30. Nov. (Unglück verhängt.) Der Ortsbevollmächtigte R. Wüchendorf jun. aus Spergau hatte von der Grube Sölkow mit seinem Gefährt Weisheit geholt. Beim Einfahren zur Dierrenberger Grube kam infolge des abfälligen Weges das Gefährt ins Rollen und wurde in die Saale gefahren, wenn nicht gerade das Gefährt kommen Salzenarbeiter jenseit Steine vor die Räder geworfen hätten. Nicht vor dem Wasser wurde das Gefährt zum Stehen gebracht und damit ein großes Unglück verhütet.

Döben, 29. Nov. (Verjüngung der Nachkommenschaft.) Der Wundarzt Max K. vom Rittergut Döbenke ist seit einigen Tagen schwer verkränkt. Es wurden, wie die „L. R. M.“ melden, bedeutende Untersuchungen und Maßnahmen ergriffen.

Ellenburg, 30. Nov. (Aus der Stadtvorordneten-Sitzung.) In ihrer jüngsten Sitzung nahmen die Stadtvorordneten zunächst ein Beschlusses an, welches die oberwärtsmäßig geltenden Bestimmungen über die Straßenreinigung festsetzt. Der provisorischen Kanalisation des Stadteiles Wittenberg wurde zugestimmt. Nach der Vernehmung des genannten Stadteiles soll zur endgültigen Kanalisation geschritten werden. Schließlich wurde ein Beschlusses, betr. Erhebung des Marktfußgeldes, angenommen. Die Beratung des Beschlusses betr. Wasserabfuhrung in der Stadt wurde einstweilen von der Tagesordnung abgesehen, damit sich die Stadtvorordneten noch genügend über den vorliegenden Entwurf informieren können.

Raumburg, 30. Nov. (Gemeiner Schwindel.) Zu einer achtjährigen Greifin kam kürzlich ein jüngerer Mann mit der Erklärung, daß er im Auftrag der Behörde ihr mittelmäßig, ihr schon lange kumulierte Wunsch, ins Spital aufgenommen zu werden, könne schon am nächsten Tage erfüllen, wenn sie ihm die erforderliche Einzahlungsumme, 300 Mark, zur Verfügung stellen würde. Die Greifin ließ sich durch diese Versicherung an die Kasse gleich mitgeben. Klagen bezogerte die Witte, daß es ihr trotz aller Sparmaßnahmen nicht gelangen sei, mehr als 200 Mark zusammenzubringen, und war froh, als der angegebene Mann erklärte, zunächst genüge aus dieser Betrag. Als sie dann am anderen Tage über den Gang der Sache auf dem Markte nachfragte, mußte sie erfahren, daß sie ihr Geld an einen Betrüger verloren hat.

Wittenberg, 30. Nov. (Stadtrat Siedler f.) Siedler mittags im 57. Lebensjahre nach langer Krankheit, zu welcher der Krieg gegen Frankreich vielleicht schon den Grund gelegt hat, der Stadtrat, Vorsitzende des Kreisvereins und Vorsitzende des Kreisvereinsverbandes Robert Siedler. Der Verlebene erkrankte sich einer großen Gedächtnis in der Bürgerstadt. Er war ein ganzer, ein treuer Mann. Das hat er nicht nur auf den Schulbüchern bewiesen,

auch während seiner 12jährigen Tätigkeit als Stadtvorordener und während seiner 13jährigen Arbeit im Realgymnasium hat er mit offenem Mut und dem höchsten Interesse vertreten.

Z. Annaburg, 10. Dezember. (Gauaufführung.) Die Gauaufführungsarbeiten der Annaburger Feijener und der Annaburger Schweinezüchter Straße wurden, wie verlautet, von der Gemeinde Annaburg für 27 000 Mark dem Unternehmer Krichmann aus Wittenberg übertragen.

Sangerhausen, 1. Dez. (Kuhstichspiel.) Die Aufführungen des Kuhstichspiels haben einen Lieberzug von etwa 2000 M. ergeben, der zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden soll.

Dudelsburg, 30. Nov. (Stadtvorordnetenwahl) Bei der letzten Wahl wurden dem Kandidat R. Kricher und dem Kandidaten Emlow wurde der größte Mehrheit von der dritten Wählerabteilung zum Stadtvorordneten gewählt.

Salzberstadt, 30. Nov. (Zur Silberhochzeit des Kaiserpaars.) Der heilige Vaterländische Feiernabend in Salzb. an feierl. Verehrung für die Kaiserin als Protektorin zum Ausbruch zu bringen, zur Feier der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars eine Freizeile für ein armes Kind aus Salzberstadt in der Kinderheilanstalt in Bad Clemen zu stiften.

Bernierode (St. Boris), 30. Nov. (Zur Arbeiterbewegung.) Wie die „Heiligen. Jg.“ meldet, haben die freirechtlichen Arbeiter auf dem diesigen Arbeiterkongress eine Deputation zum Landtag geschickt. Um 11 Uhr fand eine Versammlung statt. Die Vorkonferenz soll noch einmal angangen werden, die Forderung der Streikenden zu bewilligen. Sollte sich die Vorkonferenz ablehnend verhalten, will der Landtag als Vermittler eintreten.

Heiligenstadt, 30. Nov. (Der Truppenübungsplatz für das 11. Armeekorps.) Der Reichstag wird unter dem einmaligen Ausgaben 870 000 M. als dritte Rate zum Erwerb des Truppenübungsplatzes für das 11. Armeekorps aus und zwar zum Beginn des Wintererwerbs.

Eintracht, 30. Nov. (Wilddiebe.) Zur Verbrechensbildung. Geiern gelang es dem Landbesitzer, den Metzger Albert M. aus B. B. bei der Diebstahl von abzuholen und festzunehmen. — Die hiesige Leberchicht strebt eine Gehaltsaufbesserung an. Man hofft, daß das Grundgehalt auf 1200 M. und die Alterszulagen und Waisenunterstützungen um 10 bezw. 50 Mark erhöht werden.

Salz, 30. Nov. (Zu dem Automobilunfall) ist zu bemerken, daß das überlebende Kind nicht getötet, sondern nur verletzt ist; man hofft, dasselbe am Leben zu erhalten.

Brambs, 30. Nov. (Das Gut Brambs.) welches dem Neutnant M. Fried hier gehört, ist zum Preise von 725 000 Mark veräußert worden.

Sachsenburg, 30. Nov. (Schadenfeuer.) In der Nacht zum Dienstag wurde das Wohnhaus des Bauwandlers D. W. durch Feuer vollständig zerstört. Während der Zerstörung ereignete sich ein Unglücksfall. Als der Arbeiter Kricher die Haustür aufbrechen wollte, stürzte die Wobende ein und begrub ihn unter sich. Der Bauwandlers konnte aus seiner gefährlichen Lage befreit und so vor dem Verbleiben gerettet werden. Er hatte Verletzungen an Kopf, Hals und an einem Beine erlitten.

W. Stenbal, 1. Dez. (Schändliche Mordtat.) Wie das „Allm. Intelligenzbl.“ meldet, wurde in der vergangenen Nacht zwischen 1 und 2 Uhr in Wittenberg der Gutsbesitzer S. O. in seiner Wohnung von einem unbekanntem Mörder ermordet, der es jedenfalls auf sein Geld abgesehen hatte. S. O. wurde mit einer Art Schwere verletzt. Seine Frau wurde getötet; seine drei Kinder trugen schwere Verletzungen davon. Der Täter hatte sich das Gesicht geschnitten, so daß er nicht erkannt wurde. Heute früh wurde nur wenig Geld in der Wohnung vorgefunden. Man nimmt daher an, daß der Mörder eine größere Summe geraubt hat, da Solowald als Aufseher der polnischen Gutsarbeiter stets größere Geldsummen in seiner Wohnung hatte.

Nachricht (St. Gerolden), 1. Dez. (Zitelberlehung.) Dem Direktor der hiesigen Landesheil- und Pflegeanstalt Dr. M. wurde das Präsidat „Professor“ verliehen.

Göthen, 30. Nov. (Die Hausinschlachtungen an Sonntagen.) — Von der elektrischen Zentrale. In der gestern abgehaltenen Diözesan-Versammlung der Diözesen Göthen wurde seitens der Geistlichkeit angeregt, bei der bezüglichen Staatsregierung zu beantragen, die Hausinschlachtungen am Sonntag allgemein zu untersagen. Für die Städte sei dies bereits dadurch erreicht, daß dort der Zerkleinerungsplan auch für Hausinschlachtungen eingeführt ist. Für die ländlichen Ortschaften sollen nun, um eine Gleichmäßigkeit zu erreichen, die Sonntagsinschlachtungen durch Landesgesetz untersagt werden. Bei den übrigen Mitgliedern der Diözesen, namentlich den ländlichen, fand dieser Antrag aber wenig Gegenliebe; er wurde nach längerer Debatte abgelehnt. — Die hier im Bau begriffene elektrische Zentrale dürfte etwa Mitte Januar nächsten Jahres

in Betrieb genommen werden können. Vorausgesetzt ist hierbei jedoch, daß nicht durch Frost die Bauarbeiten unterbrochen werden. Beim Bau des Schornsteins war man auf Schornsteinen gestiegen, was Schwerkere, zeitraubende Fundamentierungsarbeiten nötig machte. Alle übrigen Arbeiten sind fast sämtlich fertiggestellt, nur der Schornstein barri noch der Vollendung.

Alten, 30. Nov. (Euphorie verjüngt) ist seit dem 28. November der Leichter Jakob Ziemer, welcher am hiesigen Hofschmiedem hinfuhr. Derselbe war in der letzten Zeit hoch froh und gesund und hatte deshalb in einer Leipziger Kiste untergebracht worden. Auf dem Wege dorthin, und zwar am Königspfad in Leipzig, entfernte er sich von seinem Begleiter. Der Kermist ist 22 Jahre alt.

Wittenberg, 30. Nov. (Wohnbewegung der künftigen Vergleite.) Die Grubenbesitzer in Quidauer, Quauer und Ockinger Revier lehnten die Anforderungen der Vergleite ab, es standen dagegen nach dem „Quidauer Tagbl.“ eine Teuerungszulage von 48 bezw. 80 M. im Jahre bis auf weiteres zu. Das bezieht sich auf die Grubenbesitzer eine jährliche Belegausgabe von 700 000 M. Die Antwort der Bergarbeiter steht noch aus.

W. Dresden, 30. Nov. (Stadtvorordnetenwahl.) Bei den heutigen Ersatzwahlen der ersten Abteilung der Stadtvorordneten-Versammlung wurden gewählt 16 Mitglieder der bürgerlichen Parteien und zwei Sozialdemokraten. Wittenberg sind 22 Mitglieder der bürgerlichen Parteien und sechs Sozialdemokraten gewählt worden, wozu diese zum ersten Male in der Stadtvorordneten-Versammlung erscheinen.

Dresden, 30. Nov. (Aufsehen erregender Selbstmord.) Heute vormittag stürzte sich die 30 Jahre alte Ehefrau des gut situierten Baumeisters Sch. von Ballon ihres Sch. auf den Körnerplatz in Leipzig und nach kurzer Fahrt auf dem Wege zum Kranenhaus. Man nimmt an, daß plötzlich eingetretener Herzanfall die Tat herbeigeführt habe.

W. Wittenberg, 30. Nov. (Stadtvorordnetenwahl.) Die dauernde Veräußerung aller Privatbauten, ferner ein großer Umbau der Mäntelanlagen nach dem System des Stadtbauamts Meißner-Verlebung, der Umbau von hässlichen Gebäuden, die Erbauung einer großen Ringstraße und vieles andere erscheinen die Mittel einer Stadtverordnetenversammlung. Die Frage wird demnach vom Stadtvorordnetenrat zur Beschlußfassung gestellt werden.

Bom Inselberge, 30. Nov. (Wetterbericht.) Barometerstand 663 mm, getrigen seit gestern 8 mm. Schneehöhe 7 cm, Temperatur -1° C. Nordwind. Wind: starker S. O., Himmel heiter, unter uns großes Nebelmeer. Die Schneedecke ist von 20 cm am 24. auf 7 cm zurückgegangen. Am 27. und 29. war prachtvolles Wetter, fernlich auf den Bergen, schöner Sonnenaus und Untergang. Am Abend war die Luft so klar, daß man die Hücker der umliegenden Ortschaften deutlich sehen konnte. Die Wege sind alle gut gangbar und die Straße für Wagen laßbar. Da Barometerstand Wind und Temperatur günstig sind, ist Sonntag voraussichtlich gutes Wetter. Trotz der vorzüglichen Witterung war der Verkehr hier oben sehr schwach, die Bewohner der nächsten Ortschaften ließen sich wohl durch die Witterungsaufhebung über ihnen abfahren, während auf dem Inselberge schöner Sonnenschein war.

W. Gotha, 30. Nov. (Zur Fleischerzeugung.) Wegen des Bedarfs und Verkaufs von englischem Fleisch im Schlachthaus auf Seiten der Stadt Gotha hatte gestern eine Abordnung der Fleischer-Zunftung eine Unterredung mit dem Oberbürgermeister Liebertau, da die Zunftung durch den Fleischerkauf auf jährliche Rechnung eine Veranschlagung ihres Gehalts erlitt. Der „Gothaischen Zeitung“ zufolge soll die Abordnung durch beiseitigen werden sein, daß die Selbstverwaltung des Verkauf von Fleisch einzeln wird, falls die Fleischer-Zunftung Fleisch zu niedrigeren als den ortsüblichen Tagespreisen in ihren Ladengeschäften verkaufen werde. Zur Wahrung der Allgemeinheit wird demnach eine Verammlung der Mitglieder der Fleischer-Zunftung stattfinden.

W. Hellenberg (S.-M.), 30. Nov. (Weigelegte Wohnbewegung.) In der Wohnbewegung der hiesigen Mauerer und Zimmerleute ist eine günstige Veränderung erfolgt, indem die

Wissenschaft, Kunst und Theater.

he. Von der Universität Halle. Wie wir hören, ist an Stelle von Prof. Dr. jur. Hans Groß, der nach Graz übergesiedelt, der o. Professor an der Universität Halle a. S., Dr. jur. August Fingler zum ordentlichen Professor des Strafrechts und Strafprozedes an der deutschen Universität in Prag in Aussicht genommen. Fingler lehrte in Halle seit dem Herbst 1902 als Nachfolger von Prof. Dr. Gustav Frank (in Thüringen). Vom Herbst 1900 bis dahin 1902 gehörte er dem Lehrkörper der Würzburger Universität an. An der Prager Hochschule, an welcher er jetzt zurückkehren soll, lehrte er bereits vor seiner Würzburger Tätigkeit.

he. Sachschulden. Zum Rektor der Universität Kiel für das Rektoratsjahr 5. März 1906 bis dahin 1907 ist der Professor für Statistik und Sprachgeschichte Dr. phil. Hermann Döbner ernannt und bestätigt worden. — Der Präsident an der Königl. Lehranstalt für Lehr-, Bau- und Gartenbau in Weisenborn a. M.

Umtausch nach dem Feste bereitwilligt.

Weihnachts-Ausstellung

R. Juth & Co.

Halle a. S., Gr. Steinstrasse 86 u. 87.

Nur Neuheiten zu billigsten Preisen.

Bei Bar-Einkäufen 3 Prozent Rabatt.





# Zünftliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Zugehörig der für die Sitzung der Stadtratsordnungs-Berwaltung Montag, den 4. Dezember 1905, nachmittags 4 Uhr.

### Öffentliche Sitzung.

1. Verfertigung eines Güters auf dem Stadtdominionsgut nach Abschluss gegen die östlich gelegenen Parzellen. 2. Retition gegen die Offenlegung des östlichen Teils von Stadtdominionsgut. 3. Mittelbewilligung zur Aufbesserung der Löhne der Straßenkehrer. 4. Finalabschluss der Kämmerei und des Anliehenkontos für 1904 und Nachbereinigung. 5. Klage betreffend den Kanalbauabschnitt. 6. Beiträgevermittlung von Häusern in Straße Neuenhoferstraße Nr. 20 an den Vorsteher des III. Polizeireviere und Anmietung einer Dienstwohnung für den Vorsteher des V. Polizeireviere. 7. Hausabgabenplan der öffentlichen Sitzung für 1906. 8. Genehmigung der beim Kreisratssitzung am 29. April 1904 eingetragenen Ueberführungen sowie Nachbereinigung. 9. Genehmigung haushaltlicher Veränderungen im Grundbuch Neuenhoferstraße Nr. 97 und anderweitige Grundbucheintragung für daselbst. 10. Retition betreffend die Grundbucheintragung in der Gartenstraße. 11. Retition wegen Abänderung des Urteils betreffend die Krankenversicherung der Hausgebetenbetrieblenden. 12. Retition wegen Abänderung des Polizeiergates. 13. Retition wegen Abänderung von Umständen. 14. Retition eines Polizeiergates betreffend die Berechnung seiner Dienstzeit. 15. Retition betreffend die Schulermittlung und die nächsten Anlagen. 16. Retition betreffend die Schulermittlung. 17. Retition betreffend das Grundbucheintragen. 18. Zwei Retitionen wegen Erhebung des Verfalls in der Kaserne wegen unzulässiger Annehmlichkeiten. 19. Retition wegen Benützung einer Grundbesitzung. 20. Retition eines Polizeiergates wegen Regelung seines Gehalts. 21. Angebot betreffend Ankauf der Baumanpflanzungen in der Trothastraße. 22. Retition wegen Veränderung des Radfahrweges vor den Grundstücken Trothastraße Nr. 81a und 82. Retition wegen Rauch- und Abgas-Belästigungen seitens der in am Halle-Trotha gelegenen Fabriken. 24. Retition Spania.

### Geschlossene Sitzung.

23. Anstellung eines Polizeiergates, zweite Lesung. 26. Anderweitige Regelung des Gehalts des Beamten.

Der Stadtratsordnungs-Vorsteher **W. Dittmer**.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß **Witze und Wüll** im Süden der Stadt in der südlichen Giesgrube bei **Wiesen** an den durch Tafeln bezeichneten Stellen und im Norden durch freundliches Entgegenkommen der Trotha-Semmerwitzer Aktien-Gezellschaft, in der an der näheren Giesgrube gelegenen **Lösgrube** uneigentlich abgeleitet werden kann. Letztere hat ihre Erlaubnis über davon abhängig gemacht, daß die Geschäftsführung ihren Änderungen unbedingt Folge leisten. Zur Bewusstmachung ist von ihr der Arbeiter **Karl Fick** als **Seemann** bestellt, an den sich die Geschäftsführer zu wenden haben.

Halle a. S., den 28. November 1905.  
Der Magistrat **Staudte**.

### Bekanntmachung.

Auf Grund des § 29 der neuen Satzungen der Landschaft der Provinz Sachsen und der von dem königlichen Kommissarius der Landschaft genehmigten Verwaltungsbestimmungen sind heute folgende **1/4-ige Grundstücke des landwirtschaftlichen Kreditverbandes der Provinz Sachsen** ausgetobt worden:

zu 1000 Tlr. Nr. 385, 604, 725, 973, 1052,  
zu 500 Tlr. Nr. 22, 35, 294, 1170,  
zu 100 Tlr. Nr. 234, 1085, 1318, 1388, 1471, 1502, 1606,  
zu 50 Tlr. Nr. 3, 317, 328, 340, 355, 370,  
zu 25 Tlr. Nr. 168.

Die ausgetobten Grundstücke werden hiermit den Inhabern zur Einlösung durch Zahlung des Nennwertes am 1. Juli 1906 genehmigt und müssen zur Verfallzeit nebst den noch nicht fälligen Zinsrücklagen und den Zinsrücklagen in untaufschuldigem Zustande eingeleistet werden.

Erfolgt die Einlieferung nicht innerhalb eines Monats nach dem Verfallzeit, so hat der fällige Inhaber zur sofortigen Einlösung auf die der Landschaft verbindliche Einlösungssumme; mit seinen weiteren Rechten wird er durch Beschluß der Direktion ausgeschlossen. Der Betrag der fälligen Einlösungssumme wird dem Einliefernden von der Einlösungssumme in Abzug gebracht. Die Einlösungssumme wird bei der Einlösung der Stücke durch die Vorkasse der Einliefernden mangels besonderer Anträge unter voller Verantwortung portofreierweise ausgeliefert werden.

Zunächst wird darauf aufmerksam gemacht, daß aus früheren Verfügungen noch rückständig sind die **1/4-igen Grundstücke des landwirtschaftlichen Kreditverbandes der Provinz Sachsen** zu 100 Tlr. Nr. 1553,  
zu 50 Tlr. Nr. 10,  
zu 25 Tlr. Nr. 18.

Halle (Saale) am 16. November 1905. [6328]

### Die Direktion

der Landschaft der Provinz Sachsen. **Goeldner, Bertram.**

### Holz-Auktion.

**Mittwoch, den 27. Dezember** er. sollen auf **Burgkammer** Forstrevier Station der Berlin-Anhalter Eisenbahn, **Forstort: Alter Teich, Braun** etc.  
ca. 1600 Stück **kieferne Bau- und Brettkämme** von diesjährigen Einschläge, sowie ein **Rollen Brennholz** meistbietend an Ort und Stelle versteigert werden. [6342]  
Zufammenkunft: **9 Uhr vormittags bei der Gasse.**  
**Die Forstverwaltung.**

### Bekanntmachung.

In Handelsregister Abteilung A Nr. 1511, betreffend die offene Handelsgesellschaft Nr. 1 **Robert Semmer**, Inhaber: **Robert u. Wilhelm Semmer** in Halle a. S., ist heute eingetragen: Die Gesellschaft ist durch Ausschreiben des **Grundbuchs** **Robert Semmer** aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer, **Grundhändler Wilhelm Semmer**, ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Firma lautet jetzt **Robert Semmer, Inh.: Wilhelm Semmer**.  
Halle a. S., den 24. Nov. 1905.  
Königl. Amtsgericht, **Abt. 19.**

### Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, den 5. Dez.** er., soll hierab:

### Perde- u. Viehmarkt

hierab, den 28. Novbr. 1905.

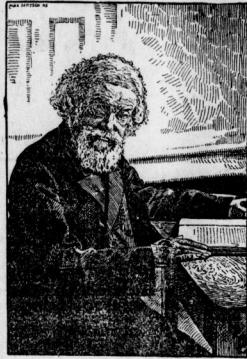
### Die Polizeiverwaltung.

F. B.: Caffier.

### Die Forstverwaltung.

Die für die Unterhaltung der Kreisstraßen des Mittelreviere Kreis der erforderlichen Materialien, sind **und zwar:**  
1. 374 cbm Steine aus **Perlesberger** Brüche anzufahren.  
2. 2020 cbm **Halternslat** liefern und anzufahren.  
3. 196 cbm **Kies** liefern und anzufahren.  
sollen am **Mittwoch, d. 6. Dezember 1905, vormittags 11 1/2 Uhr** im **Kirchbauschuppen** **Gasthofe zu Straß** öffentlich verdingt werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. **Bittorf, d. 25. November 1905.**  
**Namens des Kreis-Amtsführers:**  
Der Vorsteher,  
**F. Frh. von Bodenhausen.**

# Als Weihnachtsgeschenk!



Zus Anlaß der Ende Oktober d. Js. in Halle a. S. stattgehabten **Kühn- und Maercker-Fest** hat der unterzeichnete Verlag es unternommen **zwei prächtige Kunstblätter** und zwar die Porträts des **Ährlichen Geheimen Rates Prof. Dr. Julius Kühn, Excellenz, und des Geheimen Regierungsrates Prof. Dr. Max Maercker** herzustellen. Die beiden künstlerischen Reproduktionen sind Meisterwerke graphischer Kunst. Die Herstellung erfolgt in splendor hochfeiner Ausführung durch Feltpresse und Kupferdruckarten. **Bildfläche 80 x 40 cm, Kartongröße 65 x 80 cm.** Ein vollendeter Schmuck für das Arbeitszimmer eines jeden Landwirts! **Subskriptionspreis für jedes Blatt bis 5. Dez. Mk. 4,75, zusammenfl. 7,50.**



Befellungen sind baldigst an den unterzeichneten Verlag oder an die Buchhandlungen zu richten.  
Halle a. S. Verlag der **Halle'schen Zeitung.**

## Vermögensbilanz am 30. Juni 1905.

Aktiva.	M.	¢	Passiva.	M.	¢
Kassa-Konto . . . . .	63	09	Mitglieder-Guth.-Kto.	1	967
Bank-Konto . . . . .	54	40	Kreditoren . . . . .	3	848
Debitoren-Konto . . . . .	400	00	Mitgliederverb.-Kto.		96
Bestände an Waren . . . . .	5	041	Gewinn- und Verlust-Konto . . . . .		146
Summe der Aktiva	5	558	Summe der Passiva	5	558

**Mitgliederbewegung:**  
Zahl der Genossen am 1. Juli 1904 . . . . . 12  
Zugang . . . . . —  
Abgang . . . . . 12  
Zahl der Genossen am 1. Juli 1905 . . . . . 12

Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Mitgliederbeiträge um **225,27 Mk.** vermehrt.  
Die Gesamtbilanzsumme aller Mitglieder betrug am Jahresschlusse **6300 Mk.**  
Halle a. S., den 1. Dezember 1905.

**Einkaufs-Verein für Papier- und Schreibwaren,** eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Halle a. S.  
**Der Vorstand:**  
**Karl Pritschow, Fr. Rosch.**

## Große Inventar-Auktion zu Stedten.

Station der **Übersblinger-Cuerfurter Bahn.**  
Im Auftrage des Besitzers versteigere ich **Dienstag, den 5. Dezember, vormittags 10 1/2 Uhr im Rechten Wägenkenn** wegen Aufgabe der Landwirtschaft folgendes lebende und tote Inventar: **2 schwere Arbeitspferde, 2 Bullen, 8 Kühe (teils frischmelkend, teils hochtragend), 1 hochtragende Ferkel, 3 Ferkel, 1 Milchkühe, mit Verdeck, 1 Ackerwagen, 1 Wagen mit Jauchenschiff, 1 sah neue Mähmaschine, 1 schwere eiserne Gluthwalze, 1 Riegelwalze, 1 Sackladen Klopplapp, 1 Sackladen Zp. Pflug, 2 Eggen, 1 Dreifach, 1 Karstoffpflanz, 1 Grünfüttermaschine, 2 Rübennähmaschinen, 1 Windpfeife, 1 Gerbereireinigungsmaschine, 1 grobe Gießwanne, 1 Feinwanne, 1 Tischwanne, 1 Blaufarbe, 1 Karstoffmaschine, Schaufelreue und sonstige viele kleinere, zu einer Wirtschaft gehörige Gegenstände und Geräte sowie 1 Partie Anterrienen.**  
**Göltshcke.**

## Doppelt ausgefichte Mietleberer Huf- und Knorpelkohle

von anerkannt ausgezeichneter Weichheit, für jeden Ofen und jede Heizanlage in Industrie, Gewerbe und Haus gleich vorteilhaft verwendbar.  
**in Löwen ab Bahnhof Mielieben**,  
**in Fahren ab Dreschfährfabrik Mielieben**  
sowie frei Keller Halle a. S. und Umgegend.  
Große Bestände, sofortige Lieferung, prompte Beantwortung eingehender Preisansfragen.  
**Paul Heydenreich, Halle-Mielieben.**  
Bertram Amt Halle a. S. Nr. 843.  
Großhandlung in **Hoyden, Gröbel's u. Foks. Drechskohlenfabrik.**

## An alle Offerierenden.

In letzter Zeit nimmt die Zahl der Offerten ganz erheblich zu, welche eine halbe Gürtel tragen und aber von uns nicht an die richtige Adresse übergeben werden können. Es entziehen dadurch mancherlei Unannehmlichkeiten, Porto-Umlisten und Zeitverlängerung, welche unter Umständen den Bewerber von großen Nachteilen sein können. Es laufen täglich außerordentlich viele Offerten ein, die uns ein, die wir selbstredend nicht auf die Mühseligkeit der Offertenanfrage prüfen können, weshalb wir alle Offerierenden dringend ermahnen, die Offerte und Nummer deutlich angeben und deutlich auf dem Bewerbungsschreiben anzugeben, damit Sachbeteiligungen vermeiden werden.  
**Die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Halle, Bräuderstraße 4, dist. am Markt.**

## Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzalkalk),

seiner Best. u. Düngewert (10000 kg ca. 120 hl Kalk), sowie **Staubkalk, Salzkalk u. Kalkfällung** offerieren zu billigen Tagespreisen die **Bereinigten Stedten-Schlagwerke** **Kalkwerke von R. Schrader, Halle a. S.** Komptour: **Welf. Promenade 1, [6313]**

## Wäscherollen

neuester und bester Konstruktion, aller Art und Größe, **Langläufige Garantie! Billigste Preise! Stets großes Lager!**  
Prospekte gratis und franko.  
**A. Landmesser, Halle a. S., Wörmnitzstr. 103, Werkstatthof, Drehsrollen.**

## Sicherheits-Sellwinden

zum Aufwinden von Lasten.  
Einfach! [6743]  
Praktisch!  
Bewährt!  
Prospekt gratis.  
**Ph. Mayrath & Co. Frankfurt am Main, a. M., Berlin N., Chaussee 20.**

## Suche 1. 4. 1906 eine

Wirtschafft von **200—250 Morgen** zu pachten. Angebote unter U. Z. **2453** an **Rud. Mosse, Halle S.** (6339)  
**Kanarienhähne, gut geschlagen, zu verp. Wilhelmstr. 7, Gartenhaus II**  
Ein **Fischer** sucht **Anterrienen** u. **Böhnenbau** mehrere Jahre zu guten Preisen und Bedingungen abschließen. **Preferierende** Landwirte erlauchen **Mäherer** unter **Z. P. 940** in der **Gründ. d. Ztg.** [6192]

## Spreisemohrrüben,

wie sie der **Älter** gibt, ab **feld** der **Semmer** 75 Hfr. [6278]  
**Franz Walther, Steinfengel bei Halle.**

## Ratten- u. Mäuse-

**Vertilgungsmittel,** sicher wirksam, empfohlen **Dr. O. H. Müller, Mannschiffstr. 15990**

## Makulatur,

unbedruckt, in **Stößen** verkauft, so lange der **Vorrat** reicht.  
**Duchdiercke, Otto Thiele, Große Brauhofstraße 30.**

## Hochebene Äpfel,

aus **Japan**, **Gold, Silber, Platin, Berlin, München, Ostend, Prag u. Jugoslawien**, im **Korb** getrennt verpackt per **T. 17 Mark**, **Reisepack** frei ab **Mügel** verbleibt täglich **A. Benich, Serzija B. Mügel, Des. Serzija [5524]**  
Ein- und **Becken** von **Zinn, Eisen, Silber, Platin, Messing**, u. dgl., **Wasser**, **Wäsche**, u. dgl., **Brillianten** sehr **preiswert.**  
**Pohlmann, Goldarbeiter, Mittelstraße 6, II, [6004]**

## Apothek-Dr. Benemann's

**Diagnostik** **Kittler** **auchhalt. Glas, Porzellan, Steingut, Meerschmaur, Marzör, Serpentin, Asphalt, Alabaster, Bornstein, a. Fl. 50** je  
**Albin Hentze, Schmeerstrasse 24. [628]**



# Rotkäppchen

KLOS u. FOERSTER  
FREYBURG<sup>1/2</sup>

Alleinvertreter für Halle und Umgegend:

## Gustav Moritz sen., Weingrosshandlung,

Fernsprecher 168.

Comptoir: Martinsberg 15.

(6359)

**Stadttheater in Halle a. S.**  
Sonnabend, den 2. Dez. 1905,  
nachmittags 3 1/2 Uhr:  
1. Weihnachts-Kinder-Vorstellung  
zu ermäßigten Preisen:  
**Hänsel und Gretel.**  
Märchenoper in 3 Akten von  
Heinrich Heine. Musik von  
Engelbrecht Humperdinck.  
Regie: Theo Rauen.  
Dirigent: Kapellmeister G. Zittel.  
Hier auf:  
**Die Puppenfee.**  
Bantom. Ballett-Duettfemmel in  
1 Akt von J. Sauerer u. F. Gaul.  
Musik von Josef Bayer.  
Aufführung 3 Uhr. Anf. 3 1/2 Uhr.  
Ende gegen 6 Uhr.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
79. P. i. N. B. Beamtent. 3. Viert.  
**Alt-Heidelberg.**  
Schauspiel in 5 Akten von Wilhelm  
Meier-Köhler.  
In Szene gesetzt vom Oberregisseur  
Karl Schilling.  
Aufführung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.  
Ende 10 1/2 Uhr. (6306)  
Sonntag, den 3. Dezbr. 1905,  
nachmittags 3 1/2 Uhr:  
8. Fremdb. orst. u. ermäß. Preisen:  
Die Brüder von St. Bernhard.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
80. P. i. N. B. Beamtent. 4. Viert.  
Fra. Diavolo.  
Hier auf:  
**Die Puppenfee.**

### PROMENADEN-CAFE

Neue Promenade 16, Ecke Leipzigerstr.



### Handschuhe

reiche Auswahl in allen Sorten und Farben. || schöne Verpackung als Zugabe.

Eigene Fabrik. — Geogr. 1853.

### Krawatten

grösstes Lager.

### F. C. Siebert,

untere Leipziger Strasse 9,  
gegenüber der Ulrichskirche. (6333)

Für  
**Weihnachten**  
Schöne helle Farben.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

### Lehrer-Gesangverein Halle

(Leitung: Professor Reubke).

Sonnabend, den 2. Dezember 1905, abends 8 Uhr  
in den „Stairerfäden“

### Fest-Konzert

zur Feier des zehnjährigen Bestehens des Vereins unter  
Mitwirkung der Lehrer-Gesangvereine Leipzig, Magdeburg und  
Weichenfels (500 Sängern) und unter Leitung ihrer Dirigenten, der  
Herrn Professor Sitt und Kapellmeister Karw. Waldsee. —  
Solozug: Kontraltistin Bräunlein Elena Gerhardt-Seising.  
Klavierbegleitung: Herr Chorleiter Karl Kianert-Halle.  
Bescheinigung: Konzeptschreiber (Leit.): Hofmusikantenhändler  
Reinhold Koch. (6187)

Programm: Söhre und Chorlieder a capella von Mendelssohn,  
Loh. Franz, Fr. List, Hegar, Mitt. Krug-Waldsee.  
Nicolé, Heuser, Cornelius u. Sieder für Sopran von Fr. Schubert,  
J. Brahms, Hugo Wolf.  
Schnittstellen zu 3, 2 und 1 Markt in der Hofmusikanten-  
handlung Reinhold Koch, Alte Promenade 1a.

### Otto Strube

### Lithographie,

Fernspr. 703. Barfüsserstr. 11.

Briefpapiere, Briefkarten, Postkarten

reichhaltige Auswahl — modernste Ausstattung.  
Einer Anregung aus geschätztem Kundenkreise  
folgend, werde ich Briefpapiere etc. — bis zum  
5. Dezember bei mir entnommen — mit Monogram-  
prägung oder Adressdruck gratis versehen. (6384)

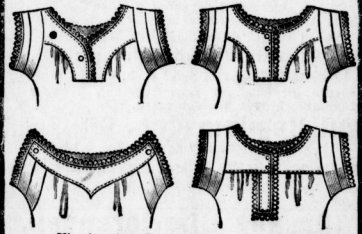
**Neues Theater.**  
Direktion E. M. Mauthner.  
Sonnabend, den 2. Dez., Anf. 8.  
Gespenster. (6307)  
Sonntag 4 Uhr nachm. Volks-Vorl.  
60, 40, 20 Pf. : Moschus.  
Abds. 8: Robott! 3. 1. Male:  
Strecher & Comp.

Infolge besonders günstiger Abschlüsse:  
**Gute solide Damenwäsche**

darunter auch sehr gediegene  
**Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Jacken**  
mit feinen Handschickereien und Spitzen zu  
**Ausnahme-Preisen.**

Besonders billig, praktisch und dauerhaft sind meine aus  
starkfähigem Hemdentuch tadelloser gefertigten,  
ganz vorzüglichen (6371)

### Edelweiss-Hemden.



Vier bewährte Façons,  
Achsel- und Vorderschluss-Hemden,  
das Stück 1 25 M.

### Friedr. Herm. Hönicke

am Leipziger Turm.

### Für Gymnasiasten u. Realschüler

hält tägliche Arbeitsstunden zur Anfertigung der Schularbeiten  
unter gewissenhafter Beaufsichtigung und gründlicher Nachhilfe  
(6372) Waldstein, Bernburgerstrasse 28, II.

### Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.  
Ab Freitag, d. 1. Dezbr.:  
Gefährlich des  
Deutsch-Amerikanischen  
Ensembles:  
„Heber u  
großen  
Teich“.

Seitere Bilder m. Gefang u.  
Lang a. d. Leben der Deutsch-  
Amerikaner in 4 Aktenlungen  
von Adolf Philipp.  
In Berlin über 500 Mal  
mit beispiellosem Erfolg  
aufgeführt!

- 1. Bild: Auf d. Einwanderungs-Zustel.
  - 2. Bild: In New York.
  - 3. Bild: In Conch-Island.
  - 4. Bild: Dankfesttag in der 5. Szene.
- Dienstagabend 8 Uhr  
Frl. Grotz Gallus  
als Gast.  
Zwisch. 40 Mitwirkende.  
Außerdem der  
brillante Spezialitätenteil.  
W. Collins mit seinem  
Beacht-Tabelleau:  
„Moderne Bijouterien“  
hergestellt von 3 Damen.  
Max Marzelli,  
Tanz-Karikaturist und  
Instrumental-Parodist.  
Magda Antony,  
Vortrag-Sängerin.  
Trio Netty-Janowsky,  
Seitertänzer.

Preise der Plätze: Loge  
1,75 Mk., I. Rang 1,25 Mk.,  
Mittelballon 1 Mk., Saalplatz  
80 Pf., II. Rang 80 Pf.,  
ert. ständlicher Billettkauf.

### ff. Leb- u. Honigkuchen

in großer Auswahl schon jetzt  
empfehl (6642)  
Joh. Miltacher, Poststr. 11.

### Bv. Arbeiterverein

Montag, d. 4. Dez., abds. 8 Uhr  
Vereinsversammlung Mauerstr. 7.  
Vortrag über: „Christliche oder  
sozialdemokratische Gewerkschaften“.  
Weihnachtsfeier. (6338)

### Verein zur Bekämpfung der Schwindigkeit

in der Provinz Sachsen und dem Herzogtum Anhalt.  
**Einladung zur Mitgliederversammlung**  
am Donnerstag, den 14. Dezember 1905, nachmittags 4 Uhr  
im „Grand Hotel Bode“ zu Halle a. S.  
Tagesordnung: Geschäftsbericht, Rechnungslegung, Bau  
der Kinderheilstätte Herzogin Marie bei Dranienbaum.  
Der Vorsitzende  
gez. von Boettcher.



Die beste Annonce  
ist die, welche  
auf kleinem Raum  
größte Wirkung  
erzielt.  
Verlangen Sie kostenloses Verzeichnis.  
Haaßenstein & Vogler A.G.  
Halle a. S.

### „Athene“, Zug (Schweiz). Mädchengymnasium

& internationale höhere Töchtererschule.

Vorbereitung auf Universitätsstudien.  
Gründliche allgemeine Ausbildung. — Eröffnung Ostern 1906.  
Prospekte und nähere Auskunft bei der Direktion:  
Dr. Joh. Hiescher, Rektor, W. Fuchs-Gessler,  
Privatdozent an der Universität Zürich. Besitzer.





Redigiert vom Königlichen Oekonomierat Dr. O. Rabe zu Halle a. S.

### Farbe und Geschmack der Hühnereier.

Von Schiller-Lieg, Kleinflottbet in Holstein.

Von den Bewohnern der Insel Delos, die schon zur Römerzeit namhafte Rassen-Hühnerzucht betrieben, erzählt Cicero, sie hätten von jedem Ei die Henne angeben können, von der es gelegt worden sei. Wir vermögen hierin keine besondere Fertigkeit zu erkennen; denn die sprichwörtliche Redensart: „so ähnlich wie ein Ei dem andern“, trifft höchstens für die Eier einer und derselben Henne zu. Im übrigen sind die Eier hinsichtlich Größe, Gewicht, Form und Farbe nicht nur bei den einzelnen Hühnerrassen, sondern auch innerhalb derselben Rasse und schließlich sogar bei derselben Henne je nach Alter, Legezeit, Haltung und Fütterung sehr verschieden. Ebenso wie die Eier von der geometrischen „Eiform“ abweichen, zeigen sie Verschiedenheiten in der Färbung. Die Urhähne aller Hühner, das indische Banfuhuhn und alle anderen asiatischen Rassen, die sich noch rein erhalten haben, legen dunkelschalige Eier, die teilweise sogar noch mit Punkten versehen sind. So legt das Kochinchina-Huhn hellgelbe bis dunkelgelbe Eier mit feinen rotbraunen Punkten besetzt; die Eier der Brahmas sind rötlichgelb, diejenigen der Langschän dunkelgelb oder bräunlich, und auch die aus Kreuzungen mit Asiaten hervorgegangenen Rassen, wie z. B. Orpington, Plymouth-Rocks, Wyandottes, Meckelnor, Malayan usw. legen Eier von mehr oder weniger brauner, gelblich-brauner oder gelber Farbe. Im Beginn der Legeperiode und überhaupt bei älteren Tieren sind die Eier dieser Hühner sogar noch dunkler als später, also speziell die sogenannten „Winterer“. Die europäischen Hühnerrassen legen hingegen durchweg weißschalige Eier und entpuppen sich so als aus der Art geschlagene Verborgenbrüter.

Nun ist es eine längst festgestellte Tatsache, daß ein Hühnerei mit weißer Schale denselben Nährwert und Geschmack hat und ebenso bekömmlich ist, wie ein gleichgroßes Hühnerei mit farbiger Schale, sofern die betreffenden Hühner gesund sind und hinsichtlich Ernährung und Haltung unter denselben Verhältnissen und Bedingungen stehen. Durchweg sind die weißen Eier sogar größer als die farbigen, was immerhin beachtenswert erscheint, wo die Eier noch nach Stückzahl und nicht nach Gewicht verkauft werden. Tropaladem besteht in vielen Gegenden der Aberglaube, daß die farbigen Hühnereier besser, weil fetter seien als die weißschaligen Eier; die Großmutter ist bereits dieser Ansicht gewesen, und die Nachbarin so und so, die eine sehr tüchtige Frau ist, sucht sich auch immer die braunen Eier aus, also muß doch wohl etwas dahinter sein — so sagt man sich. Diese Vorliebe der Konsumenten für die farbigen Hühnereier tritt neuerdings besonders in England in die Erscheinung, weshalb die Händler mehr und mehr nach farbigen Eiern Nachfrage halten, und dieselben auch einen entschieden höheren Verkaufswert haben. Während nun in Würdigung dieser Tatsache die britischen Geflügelzüchter sich bemühen, durch Bevorzugung der asiatischen Hühner-

rasen den Marktbedürfnissen und der Vorliebe der britischen Konsumenten zu entsprechen, haben viele Händler die Chemie zur Handlangerin der Mode gemacht und die Eier künstlich gefärbt; namentlich werden aus Frankreich viele gefärbte Eier in England eingeführt. Da die englische Geflügelzucht unter diesen Manipulationen leidet, und auch häufig giftige Anilinfarben zur Färbung benutzt werden, hat sich der Landwirtschaftsminister Lord Onslow gezwungen gesehen, den britischen Geflügelzüchtern den Rat zu erteilen, dasselbe zu tun, aber Kaffee zum Färben zu nehmen; es ist das wenigstens ein unschädliches, wenn auch leicht nachzuweisendes Färbemittel, wohingegen die anderen üblichen Färbungen sehr geschickt ausgeführt sind, sodaß es in vielen Fällen der Untersuchung eines Sachverständigen bedarf, um zu unterscheiden, welche Eier gefärbt gelegt sind, und welche ihre farbige Schale einem künstlichen Färbungsprozeß nach dem Legen verdanken. Seitens des Vorstehenden der Nationalen Geflügelzüchter-Vereinigung, Edward Brown, sind dahingegen Schritte eingeleitet zum Schutze farbschaliger Eier.

Daß die vermeintlichen geschmacklichen Vorzüge der farbschaligen Eier nur in der Einbildung der Konsumenten bestehen, geht einerseits schon aus der Möglichkeit der teilweise geradezu plumpen Täuschung (in der Färbung mit Kaffeeaufguss) hervor, andererseits aber auch aus der Tatsache, daß sich unter den aus Rußland eingeführten Eiern eine bedeutende Menge braunschaliger Eier befindet, die ebenso begehrt sind wie die heimischen, trotzdem gerade die russischen Eier geschmacklich gegen unsere Eier zurückstehen.

Der Geschmack der Hühnereier ist aber nicht nur deutlich unterschieden vom Geschmack der Enten-, Gänse-, Truthahn- und übrigen Vogeleier, sondern er wechselt auch sowohl nach Rasse und Alter, als auch nach Gesundheitszustand, Verlebung, Nährzustand, Futter, Haltung und Pflege der Hühner. Das Eiweiß der Eier gesunder und wohlgenährter Hühner ist allerdings bei allen Hühnereiern geschmacklich dasselbe; wohl aber sehr verschieden hinsichtlich Geschmack und Aroma sind die Eidotter. Welche Stoffe es eigentlich sind, auf deren An- oder Abwesenheit diese Unterschiede beruhen, kann heute ebensowenig bestimmt gesagt werden, wie sich etwa sagen ließe, welche chemischen Prozesse im Eiinhalt durch das Sieden vor sich gehen; denn es ist eine bekannte Tatsache, daß das rohe Ei geschmacklich nicht besonders hervorragt, sondern daß der feine Eigengeschmack erst durch die Hitze ausgelöst wird und im weichgekochten Ei am sinnfälligsten hervortritt.

Bemerkenswert ist nun die ganz bestimmte Beziehung zwischen Farbe und Geschmack des Eidotters. Bekanntlich weisen die Dotter der Hühnereier alle erdenklichen Farbenshattierungen auf vom matten Blaugelb bis zum satten Orange, und es ist weiterhin eine bekannte Tatsache, daß die Eier mit hochgelbem oder orangerotem Dotter einen weit besseren Geschmack haben, als die Eier mit mattgelbem,

blaffen Dotter. Diese zweifache Beziehung ist einzig und allein der Qualität des Futters zuzuschreiben, welches die Hühner erhalten. Die Hühner werden mit freiem, unbeschränktem Auslauf werden stets Eier legen, deren Dotter die beliebte sattgelbe oder gelbrote Farbe haben, ebenso wie die Dotter der Eier aller wild- oder freilebenden Vogel. Den freilaufenden Hühnern steht die Auswahl unter den Futterstoffen frei; sie nehmen in Gestalt von Würmern, Insekten und sonstigem Getier genügende Mengen tierischer Nahrung auf und können auch unter den Pflanzenstoffen eine solche Auswahl treffen, die ihrem Geschmack zusagt, ihren Bedürfnissen entspricht und ihrem Gedeihen förderlich ist.

Je mehr den Hühnern der freie Auslauf entzogen und die Freiheit beschränkt wird, desto blasser und farblos wird der Dotter ihrer Eier. In Kistern und geschlossenen Geheften eingesperrte Hühner sind lediglich auf die ihnen verabreichten Futterstoffe angewiesen, deren Art, Menge und Auswahl bzw. Zusammensetzung fest darnach angetan ist, dem Huhn die Mannigfaltigkeit der Nahrung und namentlich gerade die Stoffe zu ersetzen, welche es freilaufend sucht und findet, indem sein Naturtrieb es leitet, gerade die dem Körper dienlichen und fehlenden Stoffe aufzunehmen, welche nicht in allen Lebenslagen und auch nicht zu jeder Zeit ein sich ewig gleichbleibendes Bedürfnis bilden. Da sonach an eine normale Entwicklung bei den eingesperrten Hühnern nicht zu denken ist, so kann auch die Eibildung nicht in normaler Weise vor sich gehen, das zeigt schon die Mißfärbung des Dotters der Eier solcher Hühner an.

Man könnte in dieser Beziehung von einer Bleichsucht der Hühnereier sprechen; denn der Stoff, der ihrem Dotter die Farbe verleiht, ist Eisen, also derselbe Farbstoff wie im Blute; in der Tat ist auch die Eisenverbindung im Eidotter von sehr ähnlicher Natur wie im Menschenblut und wird deshalb auch als Hämatogen bezeichnet, weil das Blut des Kückchens daraus entsteht. Daher rührt auch die leichte Verdaulichkeit der Eier und ihre günstige Wirkung auf bleichsüchtige Personen. Wer Eier zum Zwecke seiner Blutverbesserung genießt, muß deshalb darauf bedacht sein, Eier mit dunklem Dotter zu erhalten; denn mit dem Gehalt an Eisen nimmt die Tiefe der Farbe des Dotters zu; sofern aber die Eidotter verbleichen, ist dies ein Zeichen, daß das verabreichte Futter der Hühner ungenügende Mengen Eisen enthält. Dies läßt sich sofort beobachten, sobald den Hühnern der freie Auslauf genommen wird und sie nur auf Körnerfutter angewiesen sind, in welchem nicht so viel Eisen enthalten ist, daß damit ein dunkelfarbiger Dotter erreicht werden könnte. Mit Hafer wird noch eine etwas dunkle Farbe erzielt; aber die nur mit Weizen, Gerste und Mais gefütterten Hühner legen Eier mit ganz besonders blaßgelbem Dotter, wenn die Tiere die fehlenden Stoffe nicht durch tierische oder andere pflanzliche Nahrung ergänzen können. Insbesondere enthält das Grünfutter bedeutend mehr Eisen als die Körnerfrüchte und sollte deshalb nie fehlen; am eisenhaltigsten ist z. B. Spinat, dessen Verfütterung erfahrungsgemäß stets dunkeldottrige Eier bewirkt. Es verhält sich sonach mit der Dotterfärbung durch Grünfutter ähnlich wie betreffs der Farbe der sogenannten Grasbutter nach dem Weidengange der Kühe im Frühjahr. Durch Verfütterung von Eicheln erreichen die Dotter eine so tiefrote Färbung, wie sie durch kein anderes Futter erzielt wird. Bei solchen Wassergeflügel, das sich auf salzhaltigen Gewässern aufhält, nimmt der Dotter eine hochgelbe Färbung an, welche in einzelnen Fällen sogar ins Rote spielt, wie bei einigen Strand- und Seevögeln. Auch Fleischnahrung beeinflusst die Farbe der Eidotter, und Hühner, denen reichlich Fleischabfälle zur Verfügung stehen, werden auch keine Eier mit blassem Dotter legen, wie bei dem in Schlachtereien gehaltenen Geflügel zu beobachten ist, doch ist wohl zu beachten, daß übermäßige Fleischnahrung den Geschmack der Eier recht ungünstig beeinflusst.

Grünfutter beeinflusst aber nicht allein die Färbung der Eidotter, sondern ebensowohl auch den Geschmack der Eier; denn tatsächlich sind die Eier mit dunkeln Dottern erheblich wohlschmecken-

der, angenehmer und feiner im Geschmack als die Eier mit blassen Dottern. Die Farbe der Eierschale steht also mit der Güte des Inhalts in keiner Beziehung, und die Eier dürfen hinsichtlich ihres Geschmackes nicht nach der Farbe der Schale, sondern müssen nach der Farbe des Dotters beurteilt werden. Um die Haltung der eingesperrten Hühner wenigstens hinsichtlich der Fütterung den natürlichen Verhältnissen möglichst zu nähern, ist neben dem Körnerfutter zugleich Fleischabfall, Knochenstrot und reichlich Grünzeug zu füttern, und inwieweit man dabei das Richtige getroffen hat, ist alsbald an der Farbe der Eidotter und am Geschmack der Eier zu erkennen. Um das Wohlbefinden der Tiere zu erhöhen, empfiehlt sich die Beigabe von etwas Eisenbitriol ins Trinkwasser, oder man läßt verrostete Eisenteile darin liegen, um auf diese Weise den Hühnern genügend Eisen zuzuführen. Die Verfütterung von Eisenpräparaten zur Erzeugung sogenannter diätetischer Eiseneier hat, wie vorauszu sehen, keinen Erfolg gehabt.

Wenn Leiche von großen überragenden Eichen umgeben sind, sodas die herabfallenden Eicheln von den Enten gefressen werden, so legen dieselben zumeilen schwarzhafte Eier mit hochroten Dottern, die sich beim Kochen infolge des Gerbstoffgehaltes gleichfalls intensiv schwarz färben. Vielfach wird allerdings von Geflügelzüchtern auch behauptet, diese Farbe rühre von der Aufnahme vieler Frösche seitens der Enten her, ebenso wie der Dotter der Hühnereier fast grün erscheint, wenn in maifaserreichen Jahren die Hühner eine große Menge Maifäser verzehren, die mit dem Laub der Bäume eine große Menge Blattgrün (Chlorophyll) aufnehmen.

### Die diesjährigen Preise der Handelsfuttermittel.

Von Professor Dr. V. Schülze.

(Mitteilung aus der agrilkulturchemischen Versuchsanstalt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien.)

Wenn man die Preislisten der Futtermittel in diesem Jahre mit den vorjährigen vergleicht, so fällt es auf, daß bisher in diesem Jahre nur ein geringer Rückgang der Preise eingetreten ist, trotzdem der Reichthum an eigenem Futter in diesem Jahre ein erheblicher ist, während es im Vorjahre überall daran mangelte. Wenn es wahr ist, daß die Preissteigerung im Jahre 1904 eine Folge der geringen Ernte an Heu aller Art und sonstigen Futterstoffen war, so müßte folgerichtig in diesem Jahre ein erheblich niedrigerer Preisstand eintreten, wovon jedoch vorerst noch wenig zu bemerken ist. Es ist nicht uninteressant, die Preislage der Nährstoffe der Handelsfuttermittel in den letzten Jahren miteinander zu vergleichen. Eine hierzu brauchbare Methode ist die, nach der Methode der Ausgleichsrechnung die Summe der verdaulichen Nährwertigkeiten und mit Hilfe der Marktpreise den Preis einer verdaulichen Nährstoffeinheit (= 1 kg Kohlenhydrat) zu berechnen. Unter Benutzung derselben Futtermittel zu dieser Berechnung ergab sich als Durchschnittspreis einer Nährstoffeinheit

1902 . . . . .	10,2 Pfg.
1903 . . . . .	12,4 "
1904 . . . . .	14,2 "
1905 . . . . .	13,8 "

Wir erkennen aus dieser kleinen Tafel recht deutlich, wie sich die Preise in den letzten Jahren verschoben haben, und die Bedeutung des Preisunterschiedes von 3,6 Pfg. zwischen 1902 und 1905 tritt noch handgreiflicher hervor, wenn wir den letzteren auf eine Milchkuh anwenden. Da eine Kuh täglich an verdaulichen Nährstoffen etwa 8,5 kg Kohlenhydratwert nötig hat, wovon im allgemeinen die Hälfte durch zugekaufte, besonders proteinreiche Futtermittel zu decken ist, so berechnet sich der Mehraufwand im Jahre 1905 gegenüber 1902 auf über 15 Pfg. pro Tag und Haupt. Bei dieser Lage der Verhältnisse hat die Landwirtschaft allen Anlaß, auf einen zeitgemäßen Rückgang der Preise hinzuwirken durch möglichst zeitweise Beschränkung der Käufe oder Wahl der billigsten Futtermittel. Um letztere kennen zu lernen, bringen wir wiederum eine Zusammenstellung der Futtermittelpreise, die nach dem gleichen Prinzip wie in früheren Jahren derart verrechnet sind, daß man den



Breis einer Futterwerteinheit erkennt; sie sind sodann von dem relativ billigsten an in aufsteigender Reihe geordnet.

	Verbaul. Einheit.	Marktpreis	
		pro 100 kg	Einheit
1. Melasse	60	6,00	10,0
2. Weiszflempel	111,1	12,50	11,3
3. Sonnenblumenfuchsen	115,1	13,25	11,5
4. Palmfuchsen	104,5	12,70	12,2
5. Weisfuchtermehl	86,9	10,60	12,2
6. Erdnußmehl, deutsches	121,0	15,00	12,4
7. Palmfernschrot	92,6	11,70	12,6
8. Malzkeime	87,5	11,00	12,6
9. Baumwollsaatmehl	120,7	15,40	12,7
10. Extrahierter Raps	90,1	11,50	12,8
11. Roggenkleie	79,8	10,30	12,9
12. Hanfuchsen	78,2	10,50	13,4
13. Rapsfuchsen	92,7	12,50	13,5
14. Sesamfuchsen	107,8	14,50	13,5
15. Glucofin	103,0	13,90	13,5
16. Weizenkleie	69,6	9,50	13,6
17. Weisölfuchsenmehl	103,0	14,00	13,6
18. Erdnußmehl A I	121,0	16,60	13,7
19. Gerstenfuchtermehl	81,0	11,20	13,8
20. Weisfuchsen	96,0	13,40	14,0
21. Trockenschnitzel	74,7	10,50	14,1
22. Weisfuchsen	105,0	14,80	14,1
23. Extrahierter Weisfuchsen	100,0	14,50	14,5
24. Weisfuchsen, Liebigches	167,1	24,50	14,7
25. Weisfuchsenmelasse	76,6	11,75	15,3
26. Weis	91,0	13,90	15,3
27. Getrocknete Biertreber	74,1	11,40	15,4
28. Roggen	89,1	14,00	15,7
29. Torfmelasse	48,0	8,00	16,7
30. Kofosfuchsen	90,0	15,00	16,7
31. Gerste	82,0	14,40	17,6
32. Hafer	72,7	13,00	17,9
	Mittel		13,8
	Mittel ohne Nr. 28, 31 und 32		13,5

Aus den angeführten Mittelzahlen erkennen wir, daß ungefähr die Hälfte aller Handelsfuttermittel unter die andere Hälfte über denselben liegt. Unter Weglassung der Körner zeigen sich die Unterschiede von 10—16,7 Bfg. für 1 Nährwerteinheit, auf deren Bedeutung für die Kasse des verbrauchenden Landwirts nicht des Näheren eingegangen zu werden braucht.

Auch im einzelnen spricht die tabellarische Uebersicht für sich selbst. Als relativ billig sind die ersten 11 Futtermittel anzuspochen, zu denen die am meisten gebrauchten gehören wie Sonnenblumenfuchsen, Baumwollsaatmehl, Weisfuchsen, Malzkeime und Roggenkleie. Von mittlerer Preislage sind die unter Nr. 12—20 genannten Futtermittel, der Rest ist als für den allgemeinen Gebrauch zu teuer anzuspochen. Die Melasse ist auf den ihr gebührenden niedrigen Preisfuß zurückgeführt. Zu den teuersten Futtermitteln gehören Torfmelasse, Kofosfuchsen, getrocknete Biertreber, sonstige Melassegemische, Weisfuchsen, Weisfuchsen und -Schrot und Trockenschnitzel.

Um, wie in früheren Jahren, für die Praxis unmittelbar brauchbare Berechnungen anzustellen, wollen wir annehmen, daß ein Landwirt für 10 Kühe als Winterfütter 8000 kg Nährwerteinheiten hauptsächlich in Form proteinreicher Futtermittel ankaufen müßte. Diese würden z. B. kosten

in Form von Sonnenblumenfuchsen	920 Mk.
in Form von Baumwollsaatmehl	1016 "
in Form von Sesamfuchsen	1080 "
in Form von Weisfuchsen	1128 "
in Form von getrockneten Biertrebern	1232 "

Diese Beispiele ließen sich natürlich auf die ganze Tabelle ausdehnen, sie genügen aber, um erkennbar zu machen, wie wichtig es ist, die Wahl der Futtermittel außer nach ihrer Art und Brauchbarkeit für die jeweils verfolgten Zwecke der Viehhaltung auch unter Berücksichtigung ihrer Preise zu treffen.

Die hier angewendete einfache Art der Berechnung ermöglicht es in jedem Falle oder auch bei Veränderungen der Preise eine Prüfung anzustellen und darnach stets das

in dem betreffenden Falle preiswürdigste Futtermittel herauszufinden. Wenn das Verhältnis der Preise der Futtermittel zu ihrem Nährstoffgehalt und ihrer Leistungsfähigkeit auf diesem Wege stets geprüft würde, so wäre der Landwirt immer in der Lage, unberechtigte Preissteigerungen und unberechtigt hohe Preisforderungen bei solchen Futtermitteln zu erkennen, die, gestützt auf eine geschickte Reklame, zeitweise trotz relativ viel zu hoher Preise Abnehmer finden.

(Zeitschr. d. Landw.-Kammer f. d. Prov. Schlesien, Heft 42, 1905.)

### Kleinere Mitteilungen.

Kurzer Getreide-Wochenbericht  
der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats  
vom 21. bis 27. November 1905.

Auch in der abgelaufenen Woche behielt die Unsicherheit am internationalen Getreidemarkte die Oberhand. In Nordamerika beginnen sich größere Vorräte anzuhäufen, während Australiens Anfuhrfähigkeit, alle politischen Hindernisse überwindend, vor Schiffsahrtsechluß noch möglichst viel ins Ausland zu bringen trachtet. Argentinien hält trotz Frost und Heuschrecken mit dem Rest der alten Ernte nicht zurück. Indien liegt andauernd über Regenmangel, dafür verspricht Australien eine gute Ernte einzubringen. Eine Erschütterung des Gleichgewichtes in der Weltversorgung scheint der Bedarf in der gegenwärtigen Lage nicht erlösen zu können und dem Stande der Winterarten bleibt eine Einwirkung auf die Stimmung vorläufig noch versagt. Nur sofern, als die Witterung in den weiteuropäischen Produktionsgebieten den Umfang des Angebots bestimmt, vermag sie die Tendenz — und zwar nicht in günstigem Sinne — zu beeinflussen, weil der Bedarf jeden Moment auf das Herauskommen von Ware rechnen zu können glaubt und seine geschäftlichen Unternehmungen möglichst beschränkt. Deshalb haben die Preise auch allenthalben kleine Einbußen erleiden müssen. Auf den deutschen Märkten blieb das Angebot ebenso geringfügig wie die Kaufkraft des Konjums, der sich auf notwendige Bedarfsanschaffungen beschränkt und diese, so weit Weizen in Betracht kommt, zu leistungswichtigen, teilweise etwas billigeren Preisen konnte. Alle übrigen Getreidegattungen konnten ihren letzten Preisstand nicht nur voll behaupten, vielmehr bei kleinen Umsätzen auch zum Teil kleine Verbesserungen erzielen. Besonders gute Roggen-Qualitäten, schöne Braugersten, die in Deckung gefragt bleiben, sowie bessere Haferforten lassen sich günstig verwerten. Der Berliner Markt entwickelte einen recht mäßigen Geschäftsvorkehr. In Weizen blieben Zufuhren und Angebot zwar gering, der Bedarf stellte aber nur bescheidene Ansprüche, die meist zweithändig nach Maßgabe ausländischer Einflüsse zu billigeren Preisen befriedigt wurden. Hier wie im Roggenmarkt kam auch Begleichungsangebot zum Vorschein, das nur zu billigeren Preisen Aufnahme finden konnte und auf greifbare Ware gleichmäßig drückte. Hafer kommt nicht in dem Maße heran, wie der Handel erwartete hatte, weil sich das Inland dafür selbst sehr aufnahmefähig erwies und gute Qualitäten vom Konsum rasch und zu vollen Preisen aus dem Marke genommen werden. Das Weisgeschäft bewegte sich in engen Grenzen, ohne daß sich in den Preisen wesentliche Veränderungen vollzogen haben.

	20. November	27. November	Diff. i. Mk. p. To.
Weizen:	Berlin 180 Mk.	177½ Mk.	— 2,50
	Mannheim 186½ "	186½ "	—, —
Roggen:	Berlin 168½ Mk.	166 Mk.	— 2,50
	Mannheim 174 "	172 "	— 2,00
Hafer:	Berlin 166 Mk.	165½ Mk.	— 0,50
	Mannheim 154½ "	154½ "	—, —

Einiges über Gersten- und Hopfenbeurteilung. Dem Bericht der Rohstoff-Abteilung der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei, erstattet von den Leitern Prof. Dr. von Celenbrecher und Dr. D. Neumann in der „Tageszeitung“ für Brauereien, entnehmen wir folgende, allgemeiner interessierende Notizen:

Die Gerstenanbau-Versuche mit neuen Sorten wurden fortgesetzt. Die Landgersten, z. B. Hannchen, übertreffen die neuen Imperial-Gersten (Primus und Swanhals). Es hängt das aber natürlich sehr von der Bodenbeschaffenheit ab. Die Landgersten eignen sich vorzüglich für leichtere Böden.

Eine besondere Versuchsreihe betrifft den Einfluß von Stickstoffgaben, wenn man dieselben auf verschiedene Zeiträume während des Wachstums der Gerste verteilt. Diese Versuche wurden sowohl im freien Felde als in Töpfen ausgeführt. Es ergab sich, daß späte Gaben an Stickstoffdünger eine Erhöhung des Eiweißgehaltes der Gersteförner bewirken. Ob dieser spätgegebene Stickstoff in besonderer Form in der Gerste abgelagert wird, ist noch nicht entschieden.

Die eigenen Gerstenzüchtungen der Anstalt, die durch Prof. Dr. Remy seinerzeit begonnen wurden, werden fortgesetzt, ebenso sind Versuche über das Kalibedürfnis der Gersten eingeleitet.

Wichtig sind die Nachprüfungen der Arbeiten des Preisrichters. Sie sind in doppelter Weise zur Ausführung gebracht. Die mit Preisen ausgezeichneten sortenreinen Gersten sind auf freiem Felde angebaut, um die Reinheit an der Aehre zu prüfen. Das Ergebnis war eine vollkommene Uebereinstimmung der Prüfung am Korn und der Preisrichter-Prüfung. Ein Aussteller hat gegen die von uns am Korn nachgewiesenen Unreinheit der Probe Widerspruch erhoben. Es wurde ihm auf dem eigenen Felde nachgewiesen, daß es sich in der Tat um eine Mischung von Chevalier- und Landgerste handelt.

Ferner wurden ausgewählte Gersten der Ausstellung der Probemahlung unterworfen. Auch hier wurde das Gesetz wiederum bestätigt, daß Grobkornigkeit und Eiweißgehalt der Hauptsache nach den Brauwert der Gerste bestimmen.

Die Siegerpreise für Hopfen werden bekanntlich erst zuerkannt, nachdem die Lagerfestigkeit geprüft ist und nachdem nach einigen Monaten eine wiederholte Begutachtung durch die Preisrichter stattgefunden hat. Hierbei werden den Preisrichtern die Ergebnisse der chemischen und mechanischen Analyse vorgelegt. Es erwies sich, daß die Preisrichter schon bei der ersten Prüfung in so ausgezeichneter Weise gearbeitet hatten, daß eine Korrektur durch die chemische und mechanische Analyse kaum notwendig war.

Die Beobachtung der Lagerfestigkeit hat sich als ein wesentliches Moment bei der Beurteilung der Hopfen erwiesen.

**Mitteilung aus dem Versuchskornhaus in Berlin.\*** Der Neubau der Anstalt für Brotgetreide im Süden unserer Maschinen-Abteilung schreitet rüstig vorwärts. Sie enthält neben umfangreichen Laboratorien eine Versuchsmühle, in welcher täglich 20 Doppelcentner Getreide vermahlen werden sollen und eine Mästerbäderet. Mit Betriebsbeginn der Anstalt wird das Versuchskornhaus auf sie übergehen. Es ist mit der Staatsregierung ein vorläufiges Abkommen getroffen, daß die Uebergabe im September 1906 stattfindet.

Gutachtliche Neußerungen wurden vom Kornhause verlangt über die ganz eigenartigen Erscheinungen dieses Jahres, daß das so sehr trocken eingekommene Getreide später erheblich Feuchtigkeits angezogen und sich nicht als lagerfest erwiesen hat. Als Ernährung wird angenommen, daß es sich vielfach um nottreifes Getreide gehandelt hat, das dann, bei der abnorm feuchten Luft warm eingelagert, nicht nur Wasser in sich bildete, sondern auch von außen aufnahm. Dr. Hoffmann stellt zur Erwägung, ob es nicht zweckmäßig sei, gefährdetes Getreide im Lager durch trockene, kalte Luft abzukühlen. Eine weitere Folge des feuchten Wetters ist das Auftreten von Käfern gewesen, die sich auch besonders im Malz gezeigt haben. Die Anwendung des von uns vorgeschlagenen Anilinöls und Schwefelkohlenstoffs ist unter den geeigneten Vorsichtsmaßregeln zu empfehlen.

Es wird immer eine Hauptaufgabe bleiben, möglichst durch Untersuchung des Kornes voraussehen zu lernen, ob es lagerfest ist oder nicht, das heißt den physiologischen Zustand des Kornes festzustellen. Hierzu gehören Wassergehalt und Eiweißgehalt, vor allem aber den Enzymbestand. Die Arbeit des Dr. Hoffmann über die Wirkung der Mele auf Wasserstoffsuperoxyd wird hoffentlich hier die Wege weisen.

**Das Abtreten von der Krippe.** Durch verdorbene Streu, welche nach vorn geworfen wurde und dem Pferde unangenehme Gerüche in die Nase bringt, oder durch den Wunsch, recht viel sehen zu können, werden manche Pferde, namentlich solche, die bisher frei gelebt haben, veranlaßt, von der Krippe zurückzutreten, manchmal mit dem Hinterteil bis auf den Stallgang hinauszutreten, bzw. sich so zu legen. Durch kurzes Anbinden wird diese lästige Untugend nicht beseitigt; die Pferde lagern oder stellen sich dann mit weit vorgestrecktem Kopfe hin und treten doch hinten hinaus; treibt man sie durch Schläge vorwärts, so schießen sie nach vorn und beschädigen sich leicht. Hier und da versucht man auch wohl, durch einen Strick, der die Standsposten verbindet, dem Uebel abzuhelfen; aber die Pferde legen sich dann gern mit dem Hinterteil in den Strick hinein, der dann oft reißt und zu Beschädigungen Anlaß gibt. Am besten ist es, die Tiere dauernd durch ein dorniges Reisigbündel, welches hinter ihnen aufgehängt wird, nach vorn zu treiben; sie verlieren dann allmählich die Untugend.

Bei ungewöhnlich gebauten Krippen, die weit vorstehen, und die man zuweilen im Mandier findet, können einzelne Pferde sich mit Vorliebe unter die Krippe legen und beim Aufstehen morgens sich beschädigen. Hier muß man den freien Raum unter der Krippe durch einige Bretter verriegeln. Plgck.

\*) Aus der „Lageszeitung für Brauerei“.

**Genossenschaftliche Benutzung landwirtschaftlicher Maschinen.**

Die Vorteile der Verwendung von Maschinen, die insbesondere bei genossenschaftlicher Benutzung landwirtschaftlicher Maschinen voll zum Ausdruck kommen, hebt das „Posener Genossenschaftsblatt“ hervor. Es beleuchtet diese Vorteile speziell für Säemaschinen (Drillmaschinen). Durch die Säemaschine wird ein Drittel am Saatgute erspart, die Erträge werden reicher und besser. Der Saum wird kräftiger, weshalb die Frucht nicht lagert, die Körner voller und ergiebiger. Bei der Reihensaart kann überdies noch die Hackmaschine angewendet und so die wachsende Saat vor Unkraut ferngehalten werden. Statt vieler Worte sei hier folgender Fall aus der Praxis angeführt. Es wurden 3 Hektar (1 Hektar = 4 Morgen) mit Weizen besät: 1 Hektar breitwürfig (mit der Hand), 1 Hektar mit der Drillmaschine (Säemaschine), 1 Hektar ebenfalls mit der Drillmaschine und noch dazu zweimal gehackt; das Ernteergebnis war folgendes:

	Getreide:	Stroh:
Die Breitwürffsaat	ergab: 2560 Pfd.,	6250 Pfd.
Die Drillsaat	2916 "	6660 "
Drillsaat und zweimal gehackt	4166 "	8750 "
Zur Breitwürffsaat waren 400 Pfd. Saatgut nötig,		
zur Drillsaat waren 120 Pfd. Saatgut nötig,		
es wurden also am Saatgut erspart 280 Pfund oder an Geld, da der Hektar 9 Mark kostete . . . . . = 25 Mk. 20 Pfg.		
Bei der Drillsaat wurden 3,56 Ztr. mehr Körner geerntet, à 9 Mk. . . . . = 32 " 04 "		
Im Stroh wurden mehr geerntet 4,10 Ztr. à 1 Mk. = 4 " 10 "		
mithin ergab die Drillsaat eine Mehreinnahme von in Summa . . . . . 61 Mk. 34 Pfg.		
Die Drillsaat, welche überdies noch zweimal gehackt wurde, ergab sogar gegen die Breitwürffsaat ein Mehretragnis an Körnern 16,09 Ztr. = 144 Mk. 63 Pfg.		
An Stroh 25 Ztr., à 1 Mk. . . . . = 25 " — "		
somit ein Gesamtmehretragnis von Summa . . . . . 169 Mk. 63 Pfg.		

**Früchteste geschützte Erfindungen.** Zusammengefaßt vom Patentbureau Krueger, Dresden, Schloßstr. 2, welsches unentgeltlich Auskunft erteilt; Kopien der Anmeldebeschriften gegen Erstattung der Schreibgebühren. Angemeldete Patente: Kl. 45i. H. 34 296. Auswechselbarer Stollen oder Griff für Hufeisen. Carl Haufmann, Stuttgart. Angem. 8. Dezember 1904. — Kl. 45k. P. 16 769. Verfahren und Vorrichtung zum Einführen von Gasen in den Boden zwecks Verilgung von Schädlingen. Henry Parant, St. Marne, Frankr. Angem. 2. Januar 1905. — Kl. 75a. L. 20 904. Vorrichtung zum Aufbrennen von Zeichen auf Tiere und Gegenstände, bei welcher ein als Handgriff dienender Brennstoffbehälter durch eine absperrbare Leitung mit einem auf die Brandplatte einwirkenden und von einer die Brandplatte abnehmbar tragenden Klappe umschlossenen Brenner in Verbindung steht. Andrew Mc. Leod, Arch Hill, Neu-Seeland. Angem. 3. April 1905. — Gebrauchsmuster. Kl. 45h. 264 040. Zerlegbarer Etagenkäfig für Kaninchen. Karl Hertzfurth, Rochau b. Ammendorf. Angem. 10. Oktober 1905. — Kl. 56a. 263 975. Vorrichtung, um das Durchgehen der Pferde zu verhindern, bestehend aus einer den Rasenfanal zusammenbrückenden Feder und einem die Schnauze zusammenziehenden Riemen. Minerva, Patentverwertung und Chem.-tech. Laboratorium, G. m. b. H., Straßburg i. E. Angem. 18. September 1905. Kl. 45g. 264 200. Milchschleuder, bei welcher das Trommelgehäuse und der Ständer für sich hergestellt sind und das Gehäuse mit einem zylindrischen Anfaß in den Ständer eingefeßt ist. Erik Gustaf Nicolaus Salenius, Stockholm. Angem. 13. Oktober 1905. — 264 065. Mistkasten aus einem Baumstück, mit herausziehbarem Boden. Wilh. Beck, Berenthal, O.-A., Sigmaringen. Angem. 5. September 1905. — 264 166. Fußring für Geflügel mit seitlich umgeborenen Rändern zur Verhütung des Wundschuens der Tiere. Albert Holzberg, Ziegenrück. Angem. 6. September 1905. — 264 206. Wachsauflöstopf mit doppeltem, von einem Vorlegestab niedergehaltenen Siebeinfaß. Emil Jungkauß, Reichenbach i. B. Angem. 16. Oktober 1905.

Alle Zuschriften und Sendungen an die Redaktion sind zu adressieren: „An die Redaktion der Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Halle a. S., Kaiserstraße 7.“ Der Abdruck der Original-Artikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Redaktions-schluss Mittwoch Mittag 12 Uhr. Später eingehende Manuskripte können für die betr. Nummer keine Berücksichtigung finden. Druck und Verlag von Otto Zehle, Halle a. S. (Verlag der Halle'schen Zeitung.)

**Anzeigen.**

Anzeigen kosten pro vierzeiliger Zeitspaltel oder deren Raum 30 Pfg. Reklamen (unter dem redaktionellen Schutz) die Zeile 100 Pfg. Rabatt bei Wiederholungen nach Uebereinkunft. Für den Abdruck von Anzeigen an einem bestimmten Tage werden keine Verpflichtungen übernommen — Für den Inhalt der Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. **Abonnementpreis vierteljährlich 3 Mark.**

**Alfred Apelt,** Beste Bezugsquelle für [6358 Halle a. S. Röstkaffee \* Kolonialwaren \* Kakao Leipzigerstr. 8. Versand nach auswärts. Postcolli franko.